



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 13 700
25. Jahrgang

felix.

DIE KLIMA MACHER.CH 24h
0844 413 413

Ihr zuverlässiger
Fachmann für

- ✓ Heizung
- ✓ Lüftung
- ✓ Klima
- ✓ Sanitär

...Jederzeit erreichbar,
damit Sie rundum
betreut sind.

Romanshornestr. 101 | CH-9320 Arbon | dieKlimamacher.ch

2. Juni 2023

Kanton sagt Ja zu Stadthof



3

Niemand hat es kommen sehen: Kanton bewilligt den Gestaltungsplan Stadthof



5

Umweltschonend unterwegs



9

IG SoH prangert an



17

HC Arbon sichert sich Gangli



24

Rettung für Regenbogenkids



senevita
Giesserei

Hereinspaziert!

Begleiten Sie uns auf einen Rundgang durch die Senevita Giesserei in Arbon am Bodensee mit **innovativen und modernen Wohnformen fürs Alter**.

Nach der Hausbesichtigung versüssen wir uns den Tag mit Kaffee und Kuchen in unserem Restaurant.

Samstag
3. Juni 2023
09.30 Uhr und 13.30 Uhr

Treffpunkt: Empfang Senevita Giesserei
Giessereistrasse 12, 9320 Arbon

Kontakt: 071 571 71 71 / giesserei@senevita.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Casa Giesserei AG, Giessereistrasse 12, 9320 Arbon
Telefon +41 71 571 71 71, giesserei@senevita.ch, www.giesserei.senevita.ch

IKA 2023

Mirësevini Willkommen Bem-vindos Bienvenidos

Bienvenidos

6115-Varuga

Bienvenidos

Mirësevini

Salamat datang

Dobrodošli Bienvenidos Добродошли Hoşgeldiniz Bem-vindos

12. IKA – Internationales Kulturenfest Arbon
Samstag, 03. Juni 2023, 11.00 – 20.00
Jakob-Züllig - Park, Arbon (Findet bei jeder Wetter statt)

Mitwirkende Nationen
Albanien, Argentinien, Brasilien, Dominikanische Republik, Ecuador, Indonesien, Kosovo, Kroatien, Kuba, Portugal, Schweiz, Serbien, Spanien, Sri Lanka, Türkei

Sponsoren IKA 2023

STADT ARBON, novasetta ARBON, Spiess, ETVAVIS, Thurgauer Kantonalbank, sekunda, kulturpool, Kurt Mettler, MÖHL, AUTO, POLLUX, evangelische kirchgemeinde arbon, SCHRIFFTEN MÜLLER AG, sicher-gerüstet.ch, grünsuchtgemeinde, PERSONAL, Thurgauer Kantonalbank

AKTUELL

Unerwartete Bewilligung



Mehr als ein Jahr nach der Abstimmung zur Änderung des Zonenplans für das Stadthofareal hat nun auch der Kanton Thurgau den Gestaltungsplan Stadthof genehmigt. *Archiv*

Aus dem Stadthaus

Das kantonale Departement für Inneres und Volkswirtschaft hat den Gestaltungsplan Stadthof sowie die damit verbundene vorgezogene Zonenplanänderung und die entsprechende Ergänzung des Baureglements genehmigt.

Am 13. Februar 2022 sprachen sich die Arbonerinnen und Arboner an der Urne für das Projekt Stadthof aus: Sie stimmten den vorgezogenen Ergänzungen des Baureglements sowie Änderungen des Zonenplans für das Stadthofareal zu. Mit Entscheidung vom 17. Mai 2023 hat das Departement für Inneres und Volkswirtschaft (DIV) nun den vom Stadtrat Arbon am 14. Juni 2021 beschlossenen Gestaltungsplan Stadthof genehmigt, ebenso die vorgezogene Zonenplanänderung für das Stadthofareal und die Ergänzung des Baureglements (Art. 8bis und 37bis). Bei Art. 37bis BauR handelt es sich um das Konzept zur Anordnung höherer Häuser und Hochhäuser. Gegen den Gestaltungsplan Stadthof war kein Referendum ergriffen worden. Nach Ablauf der 30-tägigen Beschwerdefrist kann der Stadtrat Arbon somit für die

drei Teilscheide Inkraftsetzung beschliessen.

Departementswechsel durch Diezi
Im Sommer 2022 forderte das kantonale Departement für Bau und Umwelt (DBU) die Stadt Arbon auf, das oben beschriebene Verfahren zu sistieren. Der Stadtrat führte daraufhin verschiedene Gespräche mit den involvierten kantonalen Stellen und forderte einen rechtsmittelfähigen Entscheid in der Angelegenheit. Da der ehemalige Arboner Stadtpräsident Dominik Diezi seit vergangener Sommer Departementsvorsteher des DBU ist, stand dieses im Ausstand, und das Departement für Inneres und Volkswirtschaft hatte über das Geschäft zu entscheiden.

Überraschende Wende
Mit dem Entscheid und der anschliessenden Inkraftsetzung wird Art. 37bis ins aktuelle Baureglement eingefügt. Aus dem Entscheid des DIV kann nicht abgeleitet werden, dass weitere Gebiete aus der Ortsplanung herausgenommen und vorgezogen werden könnten. Daran, dass eine Ablehnung der Ortsplanungsrevision an der Volksabstimmung von Mitte Juni zu Rechts- und

Planungsunsicherheiten führt, ändert sich nichts. Aufgrund der Tatsache, dass das Arboner Stimmvolk am 18. Juni an der Urne über die Ortsplanungsrevision befinden wird, hatte der Stadtrat nicht mehr damit gerechnet, dass der Kanton vor diesem Zeitpunkt in Sachen Stadthof entscheiden würde. So nimmt er den Entscheid überrascht, aber erfreut zur Kenntnis.

Weitere Schritte noch unklar
«Auch wir waren total überrascht vom Entscheid des Kantons», lässt Markus Dammann, Leiter Baumanagement der Seewarte AG, vernehmen. Wie auch die Stadt hätte die Immobilienagentur diesen zum aktuellen Zeitpunkt nicht mehr erwartet. «Aufgrund der langen Wartezeit auf den Entscheid stehen wir in der Planung eigentlich noch bei Null.» Jetzt gehe es in erster Linie darum, eine Standortanalyse durchzuführen und dann das weitere Vorgehen zu planen. «Wir haben zum Beispiel auch noch niemanden, der für den Bau verantwortlich sein wird.» Deshalb könne er erst zu einem späteren Zeitpunkt weitere Auskünfte zum Zeitplan der Seewarte AG im Projekt Stadthof geben.

Medienstelle Arbon/Ig

Defacto

Junge an die Urne

Der Abstimmungskampf in Arbon hat seinen Höhepunkt erreicht und zum ersten Mal hören wir eine neue Stimme – die der «Next Generation». Sie bringen sich laut und deutlich in den Abstimmungskampf rund um «Riva» und die Ortsplanungsrevision ein und beziehen klar Stellung dafür.

Sie als ungestüme Jugendliche ohne Ahnung abzutun ist falsch – dies sind junge Arbonerinnen und Arboner, die im Erwerbsleben stehen, gerade Familien gründen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Sie wollen ihre Zukunft gestalten. Sie wollen eine moderne Freizeitinfrastruktur und einen Treffpunkt für alle am Seeufer, die touristische und gastronomische Chance für Arbon ergreifen und eine ganzjährige Gastronomie am See erhalten. Viele ältere Arbonerinnen und Arboner sind gleicher Meinung, wollen sich mit der «Next Generation», also ihren Kindern und Enkelkindern wieder am Seeufer treffen können.

Damit diese fortschrittliche Vision und nicht das von den Gegnern und Gegnerinnen gezeichnete trostlose Arbon Realität wird, müssen Jung und Alt am 18. Juni geschlossen zwei Mal Ja für die Ortsplanungsrevision und den Gestaltungsplan Riva stimmen. Jede Stimme zählt und die Jungen müssen an die Urne, um ihre Zukunft mitzugestalten.



Silke Sutter Heer und Cyrill Stadler, FDP Arbon

X M ✓ SeeFäscht
Für Junge und Junggebliebene

Sonntag 4. Juni 2023
11.00 bis 18.00 Uhr
Im Garten der ehemaligen Wunderbar

Sonntag 04. Juni
11.00 bis 18.00 Uhr
WUNDERBAR ARBON
JUST TWO POP & ROCK
MIT LIVE MUSIK
Nadine + George

Verschieden und gemeinsam für Arbon
Mit Infos zur aktuellen Abstimmung
Ortsplanungsrevision und Riva

Mit Kinderplatz zum Malen

XMV Dart-Turnier
501 Mo. 11.00 Uhr
501 Mo. 14.00 Uhr
Mit VFC Ranking

IG Pro Riva

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG

Die IG Pro Riva lädt die Arboner Bevölkerung und alle Interessierten herzlich zu einer Riva-Informationsveranstaltung ein. Informieren Sie sich vor Ort über die Vorteile des Riva Gestaltungsplans, über den am 18. Juni in Arbon abgestimmt wird.

Samstag, 3. Juni von 10-13 Uhr
Hotel Metropol, Bahnhofstrasse 49 in Arbon

Der verantwortliche **Architekt Marius Hug** wird in regelmäßigen Abständen das Projekt präsentieren. Zudem stehen auch Vertreterinnen und Vertreter von «NextGeneration! Arbon», «Überparteiliches Komitee» und der Metropol-Grundstück-eigentümerin HRS Rede und Antwort.

Wir freuen uns auf Ihr Vorbeikommen!

Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Mit Kaffee & Gipfeli und ab 12 Uhr Gratis-Würste – es hätt solangs hätt.

Gegen die Verunstaltung unserer Arboner Bucht!
Böötler-Demo Samstag, 3. Juni um 11 Uhr
 Wir treffen uns beim Seezeichen Nummer 7



Boote jeder Art und Grösse sind willkommen!
 Findet bei Starkwind-Warnung nicht statt!

Gruppe Arel/Turnblätter ATB
 Kontakt: ATB-Arbon@pmx.ch

**Kein Turmbau am Seeufer
 2x NEIN zu «Riva» am 18. Juni**

Sonnhalden
 Wohnen und Pflege im Alter

«Freiwillig Gutes tun, tut gut –
 Dir und anderen von Jung bis Alt»

**Mo, 5. Juni: Kennenlern-Café
 von 14.00-16.30h**

Im Rahmen von Generation F (Freiwillige) laden wir Interessierte herzlich ein, unverbindlich vorbeizukommen und sich zu informieren, welche Möglichkeiten wir für ein freiwilliges Engagement bieten.



Rebenstrasse 57, CH-9320 Arbon, www.sonnhalden.ch

Wir machen Ihr Bad fit für die Zukunft!



Herzliche Einladung zum Infovortrag!

Wann: **Mi, 7. Juni um 9:30 Uhr** (Vortragsbeginn)
 Ort: Ristorante Donatello, Herisauerstrasse 32, 9200 Gossau

Wann: **Di, 13. Juni um 9:30 Uhr** (Vortragsbeginn)
 Ort: Bodensee Arena, Seestr. 11b, 8280 Kreuzlingen

Wann: **Mi, 14. Juni um 9:30 Uhr** (Vortragsbeginn)
 Ort: Hotel Römerhof, Freiheitsgasse 3, 9320 Arbon

Viterma AG
 Wir bitten um kostenlose Anmeldung:
Tel. 0800 24 88 33 | www.viterma.ch



Sabo 1845
 La Cultura della Qualità.



«MIR MACHED ÖL FÜR D'SCHWIZ.»

Seit 20 Jahren führen wir die ehemalige Sais-Produktionsstätte in Horn.

Wir produzieren hochwertige Speiseöle, Spezial- und Bioöle sowie pflanzlich-biologische Extrudate für den Schweizer Grosshandel, die Gastronomie und die Industrie. Darüber hinaus sind wir flächendeckend im Schweizer Detailhandel vertreten.

Seit 20 Jahren in Horn
sabo1845.ch

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Gemeinde-Tageskarte noch bis Ende 2023

Die Gemeinde-Tageskarte, die früher über Arbon Tourismus bezogen werden konnte, wird noch bis Ende 2023 von Thurgau Tourismus angeboten. Dann wird dieses Angebot von der SBB eingestellt. Per 2024 bietet die SBB als mögliche Nachfolgelösung die sogenannte Spartageskarte Gemeinde. An seiner Sitzung vom 8. Mai hat sich der Arboner Stadtrat mit dem Nachfolgeprodukt auseinandergesetzt und beschlossen, dass die Stadtverwaltung die Spartageskarte Gemeinde nicht anbieten wird. Die Gründe dafür liegen darin, dass die Ausgabe des neuen Produkts mit einem nicht zu unterschätzenden Beratungs- und Bearbeitungsaufwand verbunden ist. Der Stadtrat bedauert, dass das gut funktionierende bisherige Angebot eingestellt wird, hält aber fest, dass der Verkauf von SBB-Tageskarten nicht zu den Kernaufgaben der Stadtverwaltung gehört. Der Stadtrat dankt der Bevölkerung für das Verständnis für den Entscheid.

Rezertifizierung UNICEF-Label

Durch die Erarbeitung und Umsetzung entsprechender Massnahmen verdiente sich Arbon 2016 erstmals das Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Im Jahr 2020 folgte die erste Rezertifizierung. Die nächste Rezertifizierung ist auf 2024 geplant. Das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ist ein Bekenntnis zur kommunalen Umsetzung der Kinderrechtskonvention sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendfreundlichkeit einer Gemeinde. Die Stadt Arbon erlangte das Label in einem Kooperationsprojekt mit den Primarschulgemeinden Arbon, Frasnacht und Stachen sowie der Sekundarschulgemeinde

Ein eCargobike zum Teilen für Arbon



Übergabe des Lastenvelos in Arbon am 23. Mai (v.l.): Didi Feuerle (Vizestadtpresident Arbon), Patricia Klein (Geschäft «Natürli», carvelo-Host), Kecieenne Rudin (carvelo), Doro Anderegg (AGGLO St. Gallen-Bodensee/clevermobil). z.V.g.

Aus dem Stadthaus

eCargobikes, auch bekannt als Lastenräder, sind ideal für den Transport von Gütern, sie schonen die Umwelt, sparen Platz und fördern die Bewegung. Als Energiestadt mit Gold-Label setzt sich Arbon auch für den Langsamverkehr ein. Deshalb soll man in Arbon auch dann ein eCargobike nutzen können, wenn man selbst keines besitzt. Seit der Lancierung am 23. Mai steht in der Stadt ein elektrisch unterstütztes Cargobike von «carvelo» zur Verfügung. Das Gefährt ist in der Arboner Altstadt stationiert – beim Geschäft «Natürli» an der Hauptstrasse 5. Wer es stundenweise nutzen möchte, kann sich via www.carvelo.ch oder über die App carvelo2go registrieren und das Bike buchen. Unabhängig vom neuen eCargobike-Sharing-Angebot unterstützt das neue Förderprogramm des Arboner Stadtrats die Anschaffung solcher Fahrzeuge mit einem finanziellen Beitrag. Das innovative Mobilitätsprojekt carvelo wurde von der Mobilitätsakademie des TCS ins Leben gerufen, damals mit Unterstützung vom Förderfonds Engagement Migros im Rahmen der Schweizer Lastenrad-Initiative. Die AGGLO St. Gallen-Bodensee/clevermobil wirkt in der Region als Projektpartnerin mit.

Medienstelle Arbon

Zusammenarbeit statt Grabenkämpfe

In Arbon steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler rasant an. «Alle Schulgemeinden sind mit der Bereitstellung von genügend Schulraum gefordert», wie einer Medienmitteilung der SP Arbon zu entnehmen ist. Der Vorstand der SP Arbon fordert deshalb den Stadtrat auf, mit den Schulbehörden von Arbon und Stachen eine einvernehmliche Lösung für den Bau einer gemeinsamen Schulanlage auf dem Sportplatz in Stachen zu suchen. «Für alle Schülerinnen und Schüler sind Formen der Zusammenarbeit zielführender als Grabenkämpfe», argumentiert die SP Arbon.

mitg

Arbon. Seit der Erlangung des Labels im Herbst 2016 und der Rezertifizierung vier Jahre später wurde für die Kinder und Jugendlichen Arbons einiges erreicht. Deshalb haben der Arboner Stadtrat sowie die beteiligten Schulbehörden im Frühjahr 2023 beschlossen, die Rezertifizierung für die Jahre 2024 bis 2028 anzustreben. Die involvierten Gremien haben zu diesem Zweck eine Projektskizze verabschiedet, die den Weg zur Rezertifizierung im Herbst nächsten Jahres umreisst. Die Kosten für die Rezertifizierung belaufen sich auf insgesamt 12 000 Franken. Davon übernimmt die Stadt Arbon die Hälfte, während die vier Schulgemeinden die andere Hälfte basierend auf den aktuellen Schülerzahlen unter sich aufteilen.

Deckbelagsarbeiten im Frühsommer

Im Juni wird bei folgenden Strassen die Deckschicht eingebracht, welche die Fahrbahn vor Umwelteinflüssen schützt und so ihre Lebensdauer verlängert:

- **Brühlstrasse** im Abschnitt Pestalozzistrasse bis Alemannenstrasse
- **Pestalozzistrasse** im Abschnitt St. Gallerstrasse bis Rebenstrasse
- **Seilerstrasse** im Abschnitt Sonnenhügelstrasse bis Pestalozzistrasse
- **Rebenstrasse** im Abschnitt Römerstrasse bis Pestalozzistrasse

Die Vorarbeiten finden unter Verkehr statt. Für den eigentlichen Belageinbau werden die entsprechenden Strassenabschnitte gesperrt. Da die Deckbelagsarbeiten nur bei stabilen trockenen Wetterverhältnissen ausgeführt werden können, kann es zu Verzögerungen kommen. Die Stadt Arbon dankt den Betroffenen für ihr Verständnis für allfällige Unannehmlichkeiten.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadtparlament

Das Arboner Stadtparlament hat an seiner 29. Sitzung (Legislatur 2019–2023) vom 16. Mai folgende Traktanden behandelt:

Verabschiedungen

An der letzten Sitzung der Legislaturperiode 2019–2023 wurden folgende sieben Mitglieder aus dem Stadtparlament verabschiedet:

Aerne Daniel, FDP/XMV; Bachofen Daniel, SP/Grüne; Bättig Rico, FDP/XMV; Mistura Bill, SVP; Seidler Christoph, FDP/XMV; Testa Arturo, Die Mitte/EVP; Wetzler Cornelia, SP/Grüne

Das Arboner Stadtparlament hat an seiner 1. Parlamentssitzung (Legislatur 2023–2027) folgende Traktanden behandelt:

Eröffnung durch Riquet Heller, FDP/XMV, amtsältestes Mitglied des Stadtparlaments

Folgende sieben neue Mitglieder wurden im Stadtparlament begrüsst:

Brühwiler Konrad, SVP; Eugster Chiara, SP/Grüne; Fuchs Isabelle, FDP/XMV; Gmür Reto, BFA; Huber Judith, Die Mitte/EVP; Straub Corinne, SVP; Vonlanthen Mischa, Die Mitte/EVP

Wahl Präsidium für das Amtsjahr 2023–2024

Felix Heller von der SP/Grüne-Fraktion ist mit 27 von 29 Stimmen zum Präsidenten des Stadtparlaments gewählt worden.

Wahl Vizepräsidium für das Amtsjahr 2023–2024

Das Vizepräsidium wird neu von Esther Straub, Die Mitte/EVP, ausgeübt. Sie ist mit 26 von 29 Stimmen gewählt worden.

Wahl Stimmzählende für die Legislaturperiode 2023–2027

Das Büro des Parlaments besteht aus dem Präsidium, dem Vizepräsidium und drei

Neue Zusammensetzung im Parlamentsbüro



Das Büro des Parlaments in seiner neuen Konstitution: Konrad Brühwiler (SVP), Irena Noci (SP), Parlamentspräsident Felix Heller (SP), Esther Straub (Die Mitte) und Christine Schuhwerk (FDP).

Parlamentsmitgliedern, die das Stimmzählen besorgen. Als Stimmzählende wurden einstimmig gewählt: Brühwiler Konrad, SVP; Schuhwerk Christine, FDP/XMV; Noci Irena, SP/Grüne

Wahl Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGK) für die Legislaturperiode 2023–2027

Die von den Fraktionen vorgeschlagenen Mitglieder wurden einstimmig gewählt. Es sind dies: Ackermann Pascal, SVP; Auer Jacob, SP/Grüne; Daepf Rudolf, SVP; Heine Heidi, SP/Grüne; Noci Irena, SP/Grüne; Petti Aurelio, Die Mitte/EVP; Stadler Cyrill, FDP/XMV; Sutter Silke, FDP/

XMV; Vonlanthen Mischa, Die Mitte/EVP; Als Präsident der Kommission wurde einstimmig Cyrill Stadler, FDP/XMV, gewählt.

Wahl Redaktionskommission für die Legislaturperiode 2023–2027

Die von den Fraktionen vorgeschlagenen Mitglieder wurden einstimmig gewählt. Es sind dies: Heller Felix, SP/Grüne; Heller Linda, SP/Grüne; Lehmann Myrta, Die Mitte/EVP; Mägert André, FDP/XMV; Schawalter Matthias, SVP. Als Präsident der Kommission wurde einstimmig Felix Heller, SP/Grüne, gewählt.

Wahl Einbürgerungskommission für die Legislaturperiode 2023–2027

Die von den Fraktionen vorgeschlagenen Mitglieder wurden einstimmig gewählt. Es sind dies:

Auer Lukas, SP/Grüne; Heller Riquet, FDP/XMV; Huber Judith, Mitte/EVP; Nägeli Ueli, SVP; Sadiqi Islam, SP/Grüne; Schuhwerk Christine, FDP/XMV; Straub Esther, Die Mitte/EVP

Als Präsidentin der Kommission wurde einstimmig Esther Straub, Die Mitte/EVP, gewählt.

Wahl Rechnungsprüfungskommission für die Legislatur 2023–2027

Der Wahlvorschlag der Parteien wurde einstimmig genehmigt. In ihrem Amt bestätigt sind:

Eccher Matthias, SP/Grüne; Fuchs Roman, FDP/XMV; Strässle Pascal, FDP/XMV; Straub Mark, Die Mitte/EVP; Strauss Marlise, SVP

Wahl des Wahlbüros für die Legislatur 2023–2027

Die 35 von den Fraktionen vorgeschlagenen Mitglieder des Wahlbüros wurden einstimmig gewählt. Es sind dies:

Von **FDP/XMV**: Gauch Bernhard, Gsell Markus, Hüttenmoser Tamara, Ibric Samra, Meier Lissanne, Meier Ruedi, Miller Julia, Singer Beatrice, Tunaj Samuela. Von **SP/Grünen**: Abegglen Inge, Auer Andrea, Demont Elisabeth, Falk Verena, Fischer Jonas, Gaxherri Arbona, Grossen David, Kengir Teoman, Leiser Bertelmann Monica, Marini Patrizia, Saam Alfred. Von **Die Mitte/EVP**: Breitenmoser Franz, Hug Fabian, Köhler Schoch Regula, Neuber Monika, Rechsteiner Karin, Schaffert Edith, Straub Marco, Valentin Rolf. Von der **SVP**: Brühwiler Andrea, Marrone Fiorentino, Näf Andreas, Staub Walter, Strauss Marlise, Vonlanthen Marianne. Von der **BFA**: Gygli Michelle.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

Wahlen und Abstimmungen

Am Sonntag, 18. Juni, entscheiden die Stimmberechtigten von Arbon über folgende Vorlagen:

Bund

- Bundesbeschluss vom 16. Dezember 2022 über eine besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen (Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur Besteuerung grosser Unternehmensgruppen)
- Bundesgesetz vom 30. September 2022 über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG)
- Änderung vom 16. Dezember 2022 des Bundesgesetzes über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz)

Kanton

- Änderung des Gesetzes über die Energienutzung
- Kreditbegehren über 127,2 Mio. Franken betreffend die Verwendung des Agios aus der Ausgabe von Partizipationscheinen der Thurgauer Kantonalbank (TKB)

Stadt Arbon

- Gestaltungsplan Riva
- Ortsplanungsrevision

Primarschulgemeinde Arbon

- Rechnung 2022

Sekundarschulgemeinde Arbon

- Rechnung 2022
- Kreditbegehren von 2,425 Mio. Franken für die Aufstockung des Schulzentrums Stacherholz

Brieflich Stimmende müssen darauf achten, dass die Unterlagen bis spätestens zur Schliessung der Urnen am Abstimmungssonntag um 11 Uhr bei der Stadt Arbon eintreffen.

Tempo 30 auf Landquart- und Schöntalstrasse



Diese Streckenabschnitte der Landquart- und Schöntalstrasse werden künftig Tempo-30-Strecken sein. z.V.g.

Aus dem Stadthaus

Nach positivem Entscheid seitens Kanton Thurgau kann auf Teilen der Landquartstrasse und der Schöntalstrasse eine Tempo-30-Strecke realisiert werden.

Bis Ende Juni 2023 wird im entsprechenden Bereich die Signalisation angepasst. Während in einer Tempo-30-Zone generell Rechtsvortritt gilt, kann auf einer Tempo-30-Strecke den zuführenden Strassen der Vortritt entzogen werden. Die vom Arboner Stadtrat bewilligten Planungs- und Baukosten für die Umsignalisierung belaufen sich auf insgesamt 25000 Franken. Die Arbeiten werden unter Verkehr ausgeführt. Die Verantwortlichen sind bemüht, Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten und bitten in Bezug

auf allfällige Unannehmlichkeiten um Verständnis.

Lärm- und Ruheschutz

Bis 2013 hatte die Landquartstrasse die Verbindung zwischen der St. Gallerstrasse und der Hauptstrasse zum Autobahnzubringer gebildet und war als Kantonsstrasse klassifiziert. Dies änderte sich mit Inbetriebnahme der NLK (Neue Linienführung Kantonsstrasse). Seither wird die Landquartstrasse als Gemeindestrasse eingestuft, die mehrheitlich der lokalen Erschliessung der Wohn- und Gewerbebezonen dienen soll. Basis für die Umsetzung der Tempo-30-Strecke auf Teilen der Landquart- und der Schöntalstrasse ist die kantonale Lärm- und Ruheschutzstrategie, die im März 2022 in Kraft getreten war. Medienstelle Arbon

Der Stimmrechtsausweis muss unterschrieben sein. Alle Stimmzettel sind in das beigelegte Stimmzettelkuvert oder einen anderen neutralen Briefumschlag zu legen und zu verschliessen. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Stimmrechtsausweis. Sollte das Stimmmaterial unvollständig sein, kann das Fehlende bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Die Stadtkanzlei ist gerne für Auskünfte zu Wahlen und Abstimmungen für die Bevölkerung da.

Wir gratulieren

Hermann Traber feierte am 29. Mai seinen 90. Geburtstag, und Johann Scheurer konnte am 30. Mai auf seinen 100. Geburtstag anstossen. Stadtrat und Verwaltung gratulieren den Jubilaren auf diesem Weg herzlich und wünschen ihnen weiterhin alles Gute. Mögen Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sie auch in Zukunft begleiten.

20 Jahre im Dienst der Stadt Arbon

Am 1. Juni 2003 stiess Petronella Inauen als Sachbearbeiterin zum Steueramt der Stadt Arbon. Seither ist sie dem Team eine verlässliche Stütze. So wurde sie 2021 zur stellvertretenden Bereichsleiterin Steueramt befördert. Stadtrat und Verwaltung gratulieren Petronella Inauen zu ihrem Jubiläum, danken ihr für ihr langjähriges Engagement und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit. Medienstelle Arbon

Urs Koller hat sein Präsidiumsamt angetreten

Seit gestern, 1. Juni, hat Roggwil einen neuen Gemeindepräsidenten. Der im März gewählte Urs Koller tritt in die Fussstapfen des verstorbenen Gallus Hasler, der sein Amt nach 13 Jahren Präsidium ablegen und in Pension gehen wollte. red



DIE MOSTEREI MÖHL BRAUCHT DEN NEUEN ZONENPLAN

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Bei der Abstimmung vom 18. Juni 2023 geht es um die folgenden 2 Themen für die Stadt Arbon:

1. Abstimmung zur Ortsplanungsrevision inklusive neuem Zonenplan
2. Abstimmung zum Gestaltungsplan Riva

Diese beiden Abstimmungsthemen sind völlig unabhängig voneinander zu beurteilen. Im Folgenden beziehen wir uns ausschliesslich auf die 1. Abstimmung zur Ortsplanungsrevision inklusive neuem Zonenplan.

Seit über 10 Jahren erwartet die Mosterei Möhl einen neuen Zonenplan mit dem Ziel, dass sie als einer der letzten Produktionsbetriebe in Arbon mit 85 Mitarbeitenden nicht mehr in der Wohn- und Gewerbezone ist, sondern in der reinen Gewerbezone.

Nur mit dieser Umzonung kann die Mosterei Möhl einen geplanten Neubau am jetzigen Standort realisieren und so in ihre Zukunft und in den Standort Arbon investieren.

- Wir brauchen dringend diesen Neubau als Ersatz für einen Bau aus dem Jahre 1983 für eine neue Glasflaschen-Abfüllerei.
- Wir müssen neue Produkte und neue Verpackungen abfüllen können.
- Wir wollen wesentlich weniger Energie verbrauchen.
- Der Neubau würde sich vorbildlich in die Umgebung einpassen und keinen zusätzlichen Verkehr und Lärm verursachen.
- Die bestehende Solar-Anlage würde wesentlich vergrössert.

Seit 48 Jahren bin ich als Verwaltungsratspräsident für die Firma verantwortlich und habe mit meinem Bruder Markus und der nachfolgenden Geschäftsleitung mit allen Mitarbeitenden den Betrieb erfolgreich entwickeln dürfen.

Wir sind die einzige grössere Schweizer Mosterei die noch eigenständig geblieben ist, verwerten fast 40% des Schweizer Mostobstes und vermarkten innovative neue Produkte.

Wir möchten weiterhin unser Bestes für die Menschen und das Gewerbe in der Region geben. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Ich bitte Sie im Namen unserer Familie, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden dem neuen Zonenplan (unabhängig von Riva) zuzustimmen.

Ich danke Ihnen dafür herzlich.

Ernst Möhl, Verwaltungsratspräsident



Knappes Ja der SVP Arbon zum «Riva»

An einer Informationsveranstaltung im BKW2 sagt eine knappe Mehrheit der SVP Arbon zweimal Ja zu den städtischen Abstimmungen vom 18. Juni. Nach intensiver und konträrer Diskussion beschlossen die SVP-Mitglieder mit 11 Ja-Stimmen gegen 8 Nein-Stimmen die Ja-Parole zum Gestaltungsplan Riva. Dies schreibt die Partei in einer Mitteilung. Vorausgegangen waren ein Pro- beziehungsweise ein Kontra-Referat durch die beiden Mitglieder des Stadtparlamentes Ueli Nägeli (SVP, pro) und Cornelia Wetzel Togni (Grüne Arbon, contra). Jörg Zimmermann (SVP), zu diesem Zeitpunkt noch amtierender Stadtrat, informierte über die Vor- und Nachteile der Ortsplanungsrevision. Nach Beantwortung aller Fragen fassten die Mitglieder mit 12 Ja-Stimmen gegen 5-Nein-Stimmen bei einer Enthaltung ebenfalls die Ja-Parole zu Zonenplan, Baureglement und Konzept zur Anordnung höherer Häuser und Hochhäuser. mitg

FDP Arbon für OPR und Gestaltungsplan Riva

In ihrer Sitzung Mitte Mai fassten die anwesenden Mitglieder der FDP Arbon einstimmig die Ja-Parolen zur Ortsplanungsrevision und zum Gestaltungsplan Riva. In einer Medienmitteilung der Partei teilt diese mit: «Die anwesenden Mitglieder beurteilen sowohl die Ortsplanungsrevision als auch das Projekt Riva als zwei wichtige Pfeiler für die künftige Entwicklung von Arbon.» Sie empfehlen daher zwei Mal Ja am 18. Juni einzulegen. mitg

Informationsanlass zum Gestaltungsplan Riva

Die IG Pro Riva veranstaltet am Samstag, 3. Juni, von 10 bis 13 Uhr beim Hotel Metropol eine Informationsveranstaltung zur Abstimmung über den Gestaltungsplan Riva. Der verantwortliche Architekt Marius Hug wird in regelmässigen Abständen das Projekt präsentieren. Zudem stehen auch Vertreterinnen und Vertreter von «Next Generation Arbon», dem überparteilichen Komitee und der HRS Rede und Antwort. pd

IG SoH erhebt Vorwürfe

Kim Berenice Geser

Drei Wochen vor dem grossen Abstimmungssonntag lud die IG Seeufer ohne Hochhäuser am Dienstag zur Medienkonferenz. Grund: die «fragwürdigen Informationen», welche die «Riva»-Befürworter und der Stadtrat verbreiten würden.

«Wir leben zum Glück nicht nur in einer Demokratie, sondern auch in einem Rechtsstaat.» Andrea Vonlanthen, Mediensprecher der IG Seeufer ohne Hochhäuser, stellt mit dieser Aussage in seiner Einleitung zur spärlich besuchten Medienkonferenz klar: Die IG SoH hat nichts von ihrem Kampfgeist verloren. Und wird sich diesen auch über den Abstimmungstermin hinaus bewahren, sollte das Ergebnis nicht in ihrem Sinne ausfallen. Die Vorwürfe der IG SoH sind happig, jedoch nicht neu. Der Stadt wird Pfuscherei, Druck auf die Wählerschaft und diverse Missachtungen vorgeworfen – angefangen bei der Verschiebung des Abstimmungstermins, über die «Aushebelung» der ISOS-Vorgaben bis zur fehlenden Gestaltungsplanpflicht für die Alternativ-Variante der HRS.

Eigeninteressen über allem

Kurt Sonderegger, ehemaliges Mitglied der Arboner Ortsbildkommission, äussert einmal mehr Kritik am Hochhaus-Standort am See. Er beruft sich auf die 2009 von der Stadt in Auftrag gegebenen Hochhaus-Studie von Feddersen und Klostermann, worin die Städtebauer zum Schluss kamen, dass Häuser mit einer Höhe ab 35 Meter für Arbon nicht denkbar seien. Dies vor allem auch aufgrund des Ortsbildes mit nationaler Bedeutung. Doch mit dem Architekturwettbewerb, welchen die HRS 2013 veranstaltet habe, und unter dem damals neuen Stadtpräsidenten habe sich die positive Einstellung zum Ortsbild «komplett geändert» und dies sei bis heute so geblieben, so der Vorwurf Sondereggers. Zeugnis hierfür ist für ihn das fehlende Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) zum Gestaltungsplan Riva. Eine Stellungnahme der ENHK sei auch am Runden Tisch



Mitglieder der IG Seeufer ohne Hochhäuser informierten am Dienstag noch einmal über ihre Standpunkte in der Causa Riva (v.l.): Kurt Sonderegger, Erica Willi-Castelberg, Mediensprecher IG SoH Andrea Vonlanthen und Präsident Jürg Niggli. z.V.g.

2021 gefordert worden, betont Sonderegger, der damals noch als Vertreter der IG Pro Metropol (später IG SoH) selbst daran teilnahm. Dass es bis heute nicht vorliegt, ist für ihn ein Zeichen, dass beim «Riva» nur die Eigeninteressen der Behörden und der Bauherrin zählen würden.

Türme als Todesfalle

«Entsetzt über das Vorgehen der Stadt» zeigt sich auch Erica Willi-Castelberg. Die ehemalige Präsidentin des Natur- und Vogelschutz Meise ist Mitglied der Kerngruppe der IG SoH und wirft der Stadt vor, den Naturschutz in der Interessensabwägung aussen vorgelassen zu haben. Das Wasservogel-Schutzgebiet in der Steinacher-Bucht sei Heimat diverser geschützter Arten, die teilweise auch auf der roten Liste stünden. Willi warnt davor: «Durch den Bau des «Riva»-Komplexes ergäben sich empfindliche Störungen in diesem gesamten Uferabschnitt.» Dies einerseits aufgrund der Lärm- und Lichtemissionen, aber auch weil die Türme mit ihren Glasfenstern als Todesfallen für Vögel fungieren würden.

Mahnung an die Medien

Der Einwand, dass auch die IG SoH mit den Visualisierungen des «Riva» auf ihren Abstimmungsplakaten nicht faktentreu sei, wird vehement bestritten. «Die Grösse, Breite und Dominanz der Türme haben nicht wir

erfunden», sagt Präsident Jürg Niggli. Die Visualisierung stamme aus dem Gestaltungsplan und sei lediglich stark vergrössert worden. Auch den Vorwurf, die Entwicklung Arbons mit der Forderung eines zweifachen Neins (Ablehnung Gestaltungsplan Riva und Ortsplanungsrevision) zu blockieren, weist die IG SoH einmal mehr zurück. «Ich bin überzeugt, es ist in kürzester Zeit möglich, die Ortsplanungsrevision zu überarbeiten», so Vonlanthen, da nur das Konzept für höhere Häuser und Hochhäuser umstritten und Anlass für das geforderte Nein sei. Der Mahnfinger machte auch vor den Medien keinen Halt. Als letzter Sprecher informierte Vonlanthen die beiden anwesenden Medienschaffenden über die Erwartungen der IG SoH an die journalistische Berichterstattung und warnte diese davor, sich von einer Seite vereinnahmen zu lassen.

Stadt distanziert sich von Vorwürfen

Die Stadt weist sämtliche Vorwürfe der IG SoH zurück und betont einmal mehr, dass sorgfältig gearbeitet und sämtliche notwendigen Gutachten eingeholt wurden. Und sie warnt erneut vor einer Ablehnung der OPR. Dies würde zu einem Entwicklungsstillstand in Arbon führen. Denn die Überarbeitung bis zu einer erneuten Abstimmung könnte – entgegen der Aussagen der IG SoH – drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen.

«Wir haben keinen Druck ausgeübt»



Ein unerwünschtes Manhattan am See oder ein Leuchtturm für Arbon? Die Stimmbevölkerung wird am 18. Juni darüber entscheiden.

Archiv

Kim Berenice Geser

Es fehlen die Antworten auf kritische Fragen. Diesen Vorwurf äussert Andrea Vonlanthen diese Woche an der Medienkonferenz der IG SoH (siehe Seite 9) und lieferte den Fragenkatalog gleich mit. «felix.» hat sich diesem umgehend angenommen und Michael Breitenmoser, Leiter Immobilienentwicklung der HRS und seit zehn Jahren zuständig für das Projekt «Riva», damit konfrontiert.

Was beabsichtigte die HRS mit der Schliessung des Hotel Metropolis? Sollte die Bevölkerung einfach müde gemacht werden, um dann dem «Riva» zuzustimmen? Man hätte das Hotel ja auch weiter betreiben können, bis zu einem bewilligten Nachfolgeprojekt.

Michael Breitenmoser: Nach der Schliessung des «Metropolis» durch die Migros eröffnete die HRS das Hotel bekanntlich wieder. Aufgrund der veralteten und teilweise maroden Infrastruktur wurde es allerdings von Jahr zu Jahr schwieriger, den Betrieb, ohne aufwendige Sanierungen ordnungskonform aufrecht zu erhalten.

Laut IG SoH habe der Stadtrat und die HRS wiederholt betont, die 50 Zimmer im Metropol könnten nicht rentabel geführt werden. Warum

soll dies bei den neuen Hotelzimmern nun doch der Fall sein?

Die Hotelzimmer werden aller Voraussicht nach durch die B-Smart Gruppe bewirtschaftet, die in den nächsten Wochen das Hotel im «Saurer WerkZwei» eröffnet. So können wertvolle Synergien im Gastronomiebereich genutzt, unterschiedliche Kundenbedürfnisse erfüllt sowie effiziente Abläufe ermöglicht werden.

In welcher Preisklasse werden sich die 25 Hotelzimmer dereinst bewegen? Wird sich diese der Otto-Normalverbraucher leisten können?

Die Zimmer sollen eine qualitative Ergänzung zum Angebot des B-Smart-Hotels «hinter den Geleisen» bieten. So, dass beispielsweise beim SummerDays Festival nicht nur St. Galler Hotels in Frage kommen.

Das heisst, es ist mit hochpreisigen Zimmern zu rechnen?

Das entscheidet letztlich der Hotelier. Wir gehen heute von einem qualitativ hohen Standort aus. Welchen Preis der Betreiber verlangen wird, obliegt allein seiner Marktanalyse.

Und wie sieht es aus mit den Preisen für die 63 Eigentumswohnungen:

Sind diese Wohnungen nur für Superreiche gedacht?

Die Wohnungen werden aufgrund der Lage, der Sicht sowie der besonderen Qualität zweifelsohne in einer gehobeneren Preisklasse sein. Wir haben bekanntlich weit über 1000 Interessentinnen und Interessenten.

Auch beim Restaurant stellt sich die Preisfrage. Laut HRS-PR soll es ein Treffpunkt für Junge werden. Können sich diese das angedachte Angebot überhaupt leisten?

Klar, selbstverständlich! Es ist angedacht, dass die Gesamtwerk AG, die heute schon die «Veranda», das «Presswerk» und weitere Gastronomien am Bodensee betreibt, vor Ort zuständig ist. Ihr Erfolg zeigt, dass sie Kundenwünsche von Jung und Alt sehr genau einschätzen kann.

Die IG SoH spricht von zwei Beton-Türmen am Seeufer. Am 18. Juni wird aber erst über den Gestaltungsplan Riva abgestimmt. Die materielle Ausgestaltung der Türme würde erst mit dem Bauseuch erfolgen. Erhält Arbon bei einem Ja die im Gestaltungsplan abgebildeten Türme aus Beton und Glas oder eine Alternative?

Das Projekt, das als Grundlage für den Gestaltungsplan ausgearbeitet

wurde, ist mittlerweile zehn Jahre alt. Es wird selbstredend nach einem Ja des Stimmvolks architektonisch, gestalterisch sowie von der Materialisierung und der Nachhaltigkeit her gezielt weiterentwickelt. Hierzu gehört auch die Fassade.

Können Sie das noch präzisieren: Was dürfen die Arbonerinnen und Arboner also von der Fassade erwarten?

Dass dieses Thema nochmals vorbehaltlos angeschaut wird. Selbst eine Holzfassade wäre heutzutage konstruktiv möglich.

Wie viel hat die HRS wirklich für das Metropol-Areal bezahlt?

Aus vertraglichen Gründen können wir keine Auskünfte geben. Dies wurde mit der Migros damals so vereinbart. Und daran halten wir uns.

Hermann Hess sagte im felix-Interview vom 31. Mai 2019: «Wir haben es [das Metropol] nicht bekommen. Unserem Preisgebot von 700 Franken pro Quadratmeter stand das HRS-Gebot von gegen 3000 Franken gegenüber. Dies ist nur sinnvoll, wenn man viele Eigentumswohnungen baut.» Brummt die HRS Arbon also zwei Wohntürme auf – kaschiert mit

Hotelzimmern, Bar und Restaurant – weil sie sich in der Investitionssumme verschätzt hat?

Wir haben juriert, entwickelt und geplant, was die Stadt ehemals forderte. Eine Überbauung mit öffentlicher Nutzung, namentlich mit Restaurant, Gartenterrasse, Bar, Saal und Hotelzimmern. Im Sinne der Finanzierung dieses öffentlichen Angebots an dieser einmaligen Lage wurden Eigentumswohnungen vorgesehen. So, dass es ein Projekt für alle in Arbon wird.

Die Finanzierung funktioniert aber scheinbar nur mit 63 Wohnungen und einer Höhe von 43 Metern. Oder ginge es etwa auch mit weniger Höhe und Wohnraum?

Es soll in die Höhe gebaut werden, um den Boden zu schonen, einen kleineren Fussabdruck zu erzielen sowie die Zugänglichkeit zum Grundstück zu ermöglichen. Eine geringere Höhe, wie am Runden Tisch gezeigt, hätte gestalterische Folgen gehabt, die keiner gut fand, auch die Gegner nicht.

Die IG SoH wirft der HRS vor, absichtlich Druck auf die Öffentlichkeit ausgeübt zu haben. So zum Beispiel mit der, eingangs erwähnten, unnötigen Schliessung des «Metropolis»; der Erstellung diverser Gutachten, bis eines dabei war, das der Investorin wohlgesonnen war; dem widersprüchlichen Verhalten bezüglich des neuen Hotels

im «WerkZwei», von dem es hiess, man baue es erst, nach der Bewilligung des «Riva» und nun wird es im August eröffnet; oder der Präsentation des Alternativ-Projekts, das die Bevölkerung vor die Wahl stellt: Entweder «Riva» oder keine öffentliche Nutzung. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Wir haben zu keinem Zeitpunkt Druck ausgeübt. Was entschieden wurde, haben wir bei allen Projekten in Arbon immer auch korrekt umgesetzt. Die HRS hatte immer versprochen, ein wirtschaftlich tragbares Hotel auf dem Areal des «Saurer WerkZwei» zu bauen, wenn das «Riva» realisiert werden könne. Nach der Einigung am Runden Tisch und der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung hat die HRS, wie versprochen, das Hotelprojekt an die Hand genommen. Die Opposition hielt sich leider nicht im gleichen Ausmass an die Abmachungen.

Apropos Alternativ-Projekt: Warum zieht die HRS dort keine öffentliche Nutzung in Betracht? Mangelnde Rendite oder doch Druckmittel?

Eine attraktive Gastronomie in einem der beiden Gebäude des Alternativprojekts bedürfte aufgrund der maximalen Gebäudehöhen zwei Vollgeschosse. Zudem wären bei nur vier Geschossen sämtliche Wohnungen von betrieblichem Lärm betroffen. Die Wirtschaftlichkeit wäre dann nicht gegeben.



Die Visualisierung zeigt den Zugang zum «Riva» von der Bahnhofstrasse her. Archiv

An «Böötler»-Demo scheiden sich die Geister



Sie rufen zur «Böötler»-Demo gegen das «Riva» auf (v.l.): Arthur Stark, Verena Schnetzer und Matthias Kaufmann (auf dem Bild fehlt Andrea Vonlanthen). z.V.g.

Kim Berenice Geser

Morgen Samstag, 3. Juni, ruft die Gruppe AntiTurmBöötler zur Demo auf dem Wasser auf. Protestiert wird gegen das geplante Bauprojekt Riva der HRS. Doch die Aktion stösst in Bootskreisen nicht überall auf Anklang.

Die Gruppe AntiTurmBöötler, das sind Arthur Stark, Verena Schnetzer, Matthias Kaufmann und Andrea Vonlanthen. Sie alle sind aktive Mitglieder der IG Seeufer ohne Hochhäuser und wollen nach eigener Aussage mit ihrer Aktion «den Wassersportlerinnen die Möglichkeit geben, gemeinsam ein symbolisches Zeichen zu setzen zum Erhalt unserer Arboner Bucht». Hierfür rufen sie morgen Samstag, 3. Juni, um 11 Uhr zur «Böötler»-Demo auf. Treffpunkt ist beim Seezeichen Nummer 7 (nach der Hafenausfahrt das erste Seezeichen steuerbord). «Wer öfters auf dem See unterwegs ist, lernt den See und das Ufer in ihrer Vielfältigkeit kennen und schätzen», sagt Matthias Kaufmann gefragt nach den Hintergründen der Demo. Man müsse aber auch miterleben, wie sich die Uferzone, vom See aus gesehen, im Laufe der Jahre zunehmend verbaut zeige und die

grünen Flächen zwischen den Dörfern kleiner und weniger würden. Den Arboner Wassersportler und Böötlerinnen solle zukünftig nicht zugemutet werden, ihr Seeufer mit zwei «Beton-Monstern» verunstaltet zu sehen. «Mit Türmen, die sich wahrlich an den völlig falschen Platz verirrt haben», so Kaufmann.

Motorbootclub geht auf Distanz
Wenig begeistert vom Demo-Aufruf zeigt sich der Vorstand des Schweizerischen Bodenseemotorbootclubs (SBM): «Die in Bootskreisen organisierten Wassersportler distanzieren sich in aller Deutlichkeit vom Aufruf zur «Böötler»-Demo für den 3. Juni», schreiben Stefan Müller, Präsident, und Reto Arpagaus, Ehrenmitglied des SBM, in einer Medienmitteilung diese Woche. Der Aufruf der Gruppe AntiTurmBöötler suggeriere den Eindruck, dass alle Wassersportler gegenüber dem Projekt Riva negativ eingestellt seien. Der Club setze sich jedoch für Ordnung in Freiheit ein. «Dazu gehört auch die freie und unabhängige Meinungsfreiheit seiner Mitglieder.» Überdies seien markante Bauten an Land für jeden Wassersportler wichtige Orientierungshilfen und aus Sicht des Wassersports von rein funktionalem Wert.

Leserbrief

Warum zwei Mal Nein?

Dass die Riva-Betonhochhausbauten für das Arboner Seeufer eine Schande wären, und deshalb abgelehnt werden müssen, haben nun schon viele begriffen. Um Hochhäuser am Seeufer aber auch langfristig zu verhindern, braucht es unbedingt ebenfalls ein Nein zum Zonenplan. Es ist völlig unsinnig, Hochhauszonen auf Vorrat auszuschneiden. Muss man sie später einmal zurückzonen, könnten den Steuerzahlenden von Arbon hohe Entschädigungskosten entstehen. Jahrelang wurde die Zonenplanung von der Stadt verschleppt (nicht etwa von den Riva-Gegnern:innen) – jetzt in Torchlusspanik zuzustimmen, nur damit endlich etwas läuft, ist absolut verfehlt und ein sinnloses Argument der Befürworter:innen. Andere Bauprojekte werden durch ein Nein zum Zonenplan kaum blockiert, denn der Kanton kann und wird Ausnahmegewilligungen gewähren.

Inge Abegglen, Arbon

Arbon für alle!

Jung und Alt gegeneinander auszuspielen kann niemals zum Ziel führen. Das Ziel und mein Engagement für Arbon ist es, unsere Stadt weiter zu bringen. Das schaffen wir nur gemeinsam. Daher gilt für mich: Jung und Alt halten mit zwei mal Ja am 18. Juni zusammen und entscheiden sich für eine positive Zukunft.

Reto Gmür, Frasnacht

Perfider Abstimmungskampf

Für mich ist es nicht nachvollziehbar, wie die IG SoH akribisch versucht, mit allen Mitteln das Projekt Riva und die Ortsplanungsrevision zu verhindern. Für die Arboner Wirtschafts- und Weiterentwicklung hätte eine Ablehnung fatale Folgen. Das

Bauprojekt Riva überzeugt architektonisch und städtebaulich. Hierüber waren sich verschiedene Interessengruppen an einem runden Tisch einig. Unter anderem wurde festgehalten, «Riva» erfülle die Erwartungen hinsichtlich der hohen Baukultur und stehe in Einklang mit den Entwicklungsabsichten der Stadt. Und dann? Ein paar Tage später wird eine neue IG gegründet! Wie perfide der Vorstand dieser IG SoH mit Unterstützung weiterer Gleichgesinnter vorgeht, um seine Ziele zu erreichen, zeigt der Flyer «Keine Betontürme am See». Sind diese Verhinderer noch glaubwürdig? Wie lange lassen Sie sich noch irreführen? Es ist höchste Zeit, dass dieses Gremium die anstehenden Entscheidungen der jüngeren Generation überlässt.

Carlo Isepponi, Alt-Stadtrat, Stachen

Arboner Jugend hofft auf zwei Mal Ja!

Ich bin 30 Jahre alt und in Arbon geboren. Arbon ist und bleibt meine Heimat, ich liebe es hier zu leben. In dieser Zeit habe ich schon viele Abstimmungen erlebt, natürlich (noch) nicht so viele wie andere. Aber ich kann sagen, dass ist die erste Abstimmung, wo sich die Arboner Jugend so richtig fürs Thema interessiert und vor allem engagiert. In meinem Umfeld stelle ich fest, dass praktisch alle für die Pläne beim «Metropol» sind und das «Riva» begrüßen. Zum einen natürlich, weil wir alle einen richtigen Begegnungsort am See bekommen, der Arbon aufwertet. Ich sehe bereits die gemütlichen Stunden im Park, auf der Liegewiese oder chilligen Lounges vor mir. Zum anderen aber auch, weil wir, so glaube ich, auch offener für ein moderneres, auch höher gebautes Arbon sind. Arbon ist schön und wird mit dem «Riva» noch schöner. Ich und die

Arboner Jugend hofft auf zwei Mal Ja.

Reto Neuber, Arbon

Alles hat seinen Preis

Überlegen wir bitte ein Zunichtemachen von Natur- und Denkmalschutz (EKD, DBU), grundlos und überheblich das «Metropol» niederzureissen, dessen Bausubstanz intakt sei, dem für eine Renovation nichts im Wege steht, Restaurant, Bar und Gartenwirtschaft von heute auf morgen wiedereröffnet werden und diesen Sommer zum Verweilen einladen könnten. Sagen wir Nein zu Ausreden, Zuckerchen für die «einfachen» Einwohner Arbons. Wir als Mehrheit sollen schlucken. Was kümmert das eine Minderheit von Bestbetuchten? – Üben wir Achtsamkeit, Rücksicht und Respekt gegenüber Schutzwürdigem aus! Romanshorn und Amriswil lachen sich ins Fäustchen im Fall eines Ja à tout prix. Das Schönste verlieren? Vor allem die kommenden Generationen? Nein! Unser Machtwort: zwei Mal Nein zu «Riva».

Ursula Friedrich, Arbon

Zwei Mal Ja: der richtige Weg für Arbon

Als Präsident der Arbeitgebervereinigung Region Arbon empfehle ich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, den Gestaltungsplan Riva und die Ortsplanungsrevision am 18. Juni anzunehmen. Beide Vorlagen wurden über Jahre hinweg sorgfältig ausgearbeitet und sorgen für Entwicklung, Dynamik und Fortschritt. Die seitens der Stadt gewünschten Kriterien einer gastronomischen Nutzung des «Riva» wurden über den Architekturwettbewerb erfüllt. Das Streben in die Höhe sorgt zudem für einen wertvollen öffentlichen Zugang zum Areal. Auch die austarierte Ortsplanungsrevision ist für Arbon von Bedeutung. Ermöglicht sie doch die Umsetzung bereits beschlossener Projekte und schafft

Rechtssicherheit für die Erstellung zukünftiger Bauten.

Dennis Reichardt, Präsident AVA Arbon

Schädliches Projekt verdient Absage

Es läuft ein hitziger Abstimmungskampf, um die Arboner Bevölkerung für oder gegen die wuchtigen «Riva»-Hochhäuser zu überzeugen. Es gibt Fachleute, die sich sicher sind, dass «Riva» die anerkannte hohe Ortsbildqualität massiv zerstören würde. Wenn ich auf die Historie blicke, mit welchen Trickereien diesem Projekt der rote Teppich ausgerollt wurde seitens der Stadtbehörde und der Firma HRS – dann liegt für mich der Beweis ja auf der Hand, dass es sich um ein für Arbon schädliches Projekt handeln muss, das hier dem Volk untergejubelt wird. Auf meiner Homepage www.ab-al.ch finden Sie die Contra-«Riva»-Argumente (beim Video), wo die Ungereimtheiten aufgelistet sind. Ein gutes Projekt müsste nicht auf diese Art bewilligungsfähig gemacht werden. Legen wir ein überzeugtes Nein in die Urne.

Barbara Lüchinger, Arbon

Überhebliche Bevormundung

Unsere direkte Demokratie ist zweifelsohne die beste Staatsform! Wenn sich jedoch eine erstaunlich unheilige Allianz von (meist) betagten «Riva»-Gegnern mit fragwürdigen Argumenten massiv gegen eine positive wirtschaftliche und touristische Entwicklung in Arbon stemmt, müssen wir uns dagegen wehren. Voller Vertrauen in eine mündige Jugend bedanke ich mich deshalb bei der «Next Generation» mit einem doppelten Ja an der Urne für ihr grossartiges politisches Engagement im Vorfeld einer wegweisenden Abstimmung.

Erich Messerli, Senior, Arbon

Leserbrief

Die Zukunft mit allen Generationen planen!

Ich empfehle Ihnen, dass wir alle gemeinsam, sei es jung oder alt, an die Zukunft von Arbon denken und deshalb am 18. Juni zwei Mal Ja zum Gestaltungsplan Riva und der Ortsplanungsrevision stimmen. Es wäre doch fahrlässig, wenn uns allen eine öffentlich begehbbare Fläche am See sowie gastronomische Nutzung verweigert würde; aus rein geschmacklichen Gründen. Sollten wir nicht vielmehr in die Höhe bauen, um auch für unsere Kinder Grünflächen zu erhalten? Ist es sinnvoll, aus Trotz auch noch die Ortsplanungsrevision abzulehnen, lokalem Gewerbe und Arbeitsplätzen zu schaden und uns Steuerzahlenden damit zu belasten? Es ist für uns alle an der Zeit nach vorne zu schauen – für einen Begegnungsort am See, für den Tourismus, für lokale Arbeitsplätze, für Arbon!

Isabelle Fuchs, Arbon

Entwicklung durch «Riva»?

Eine bessere Stadtentwicklung wird uns Arbonerinnen und Arbonern versprochen, namentlich den Jüngeren unter uns («Next Generation»). Ausserdem ein Zugang zum See (den wir bereits haben, denn der Parkplatz neben dem heutigen Metropol gehört bekanntlich der Gemeinde und muss ja nicht für immer ein Parkplatz bleiben), ein Restaurant mit Bar, ein Hotel. Der Preis dafür? Eine durch zwei gigantische Betontürme vollständig entstellte Ufersilhouette und damit eine Verschandelung des schützenswerten Ortsbildes. Gefahr droht auch dem Schutzgebiet für Wasser- und Watvögel entlang der Arboner-/Steinacherbucht. Für den Tourismus bedeutet das ebenfalls nichts Gutes. Bessere Stadtentwicklung? Zwei Mal Nein zu «Riva»!

Peter Müller, Arbon

Seeufer unter Naturschutz

Weil die Steinacher- und Arbonerbucht kostbaren Wasser- und Watvögeln aus ganz Nord-europa im Winter Zuflucht bieten, ist dieses Gebiet unter Naturschutz gestellt worden. Auf der Homepage der Stadt Arbon heisst es, das Gleichgewicht im Naturschutzgebiet sei labil. Das bedeutet, es ist sehr empfindlich und anfällig. Es erträgt keinen Bauboom und keine Hochhäuser am See. Viele dieser Vögel und auch kleinere Lebewesen im See stehen auf der Roten Liste, sie sind also stark gefährdet. Wir sind in der Verantwortung, diesen Schatz zu hüten! Hohe, Lichtverschmutzung produzierende Bauten würden diese Lebensgemeinschaft vernichten. Deshalb keine Hochhäuser am Seeufer und am 18. Juni zwei Mal Nein!

Gertrud Schoop-Spiegler, Arbon

Zukunft für die Jugend

In jugendlichem Übermut bilden sich in Arbon Gruppierungen für Hochhäuser am Seeufer. Fortschritt muss sein, egal wohin. Es muss etwas laufen, egal was. Diese überholte Mentalität zeugt von wenig Bewusstheit für die Erfordernisse unserer Zeit. Die geplanten Bauten mit Beton-Stahl- und Glasfassade sind von gestern, bilden riesige Hitzeinseln. Zukunftsgerichtete Wohnhäuser sind anders: gemässigte Bauten aus umweltverträglichen Materialien mit begrünten Fassaden, gut in die Umgebung eingepasst. Ich appelliere an die Verantwortlichkeit der Stimmenden in Arbon: Hinterlassen wir der Jugend keine solchen Altlasten wie «Riva». Zweimal Nein schafft Platz für zukunftstaugliche Gebäude!

Erica Willi-Castelberg, Arbon

Wollen wir zwei Betontürme?

Dr. Eckart von Hirschhausen bezeichnet solche übrigens als abscheulich und nicht der heutigen Zeit angepasst. Leider sind wir Menschen als Krone der Schöpfung (wissend und nicht unwissend) dabei, unsere Welt zu verunstalten und vernichten. Kommende Generationen werden dankbar sein, wenn wir es schaffen, genau das zu verhindern. Ein aussagekräftiges Nein zu den «Riva»-Hochhäusern und dem Gestaltungsplan ist ein klares Signal dafür, dass wir in Arbon weder erpressbar noch käuflich sind!

Marianne Suter, Arbon

Babylonische Zwillingstürme?

Im Aussehen fast wie ein Schiff der weissen Flotte steht das Hotel Metropol seit 60 Jahren am Seeufer. Doch nun will die HRS den Bau durch Zwillingstürme ersetzen, wie einst ein König den Turm von Babylon baute, der eine Sprachverwirrung bewirkte. Derart verwirrt ist Arbons Stimmvolk nicht. Es wird am 18. Juni mehrheitlich zwei Mal Nein sagen.

Hans-Jörg Willi, Arbon

Twin Towers am See?

Die Firma HRS ist seit Jahren in Arbon tätig, für sie gewinnbringend und erfolgreich. Nun geht es um einen Ersatz für das ehemalige und von ihr frühzeitig stillgelegte Hotel Metropol. HRS hat die Mittel und Möglichkeiten, dort eine Überbauung zu realisieren, die sich harmonisch ins Ortsbild einpasst und ebenso mit dem gewünschten Restaurant für die Öffentlichkeit attraktiv ist. Der Bereich südlich der Baufäche, heute Parkplatz, gehört der Stadt Arbon und wird immer zugänglich bleiben. Sie kann ihn in jedem Fall in einen grünen Park

umwandeln. Stimmen wir zwei Mal Nein und machen wir Platz für ein besseres Projekt als die geplanten Monstertürme.

Bruno Riedener, Arbon

Lichtverschmutzung

Wohntürme am See würden eine noch nie dagewesene Lichtverschmutzung bedeuten. Mensch und Natur von Nah und Fern müssten darunter leiden. Neueste Untersuchungen im Voralbergischen zeigen auch, wie schädlich nächtliche Lichtspiegelungen im Wasser für die Lebewesen sind: Ihre Vermehrung wird gestört. So entfallen kleine Krebse, Schnecken, Muscheln, Larven, Würmer und Mikroorganismen als Futter für Wasser- und Watvögel sowie für Fische. Die Wasserqualität wird vermindert. Das Naturschutzgebiet der Arboner Bucht würde beeinträchtigt. Für mich ist das Grund genug, am 18. Juni gegen die Hochhäuser am See zu stimmen!

Heidi Meili, Arbon

Die alten weissen Männer

Auch ich danke den Initiantinnen und Initianten von «Pro Riva Next Generation». Die Stimme der Arboner Jugend ist wichtig und sollte von uns «Alten» ernst genommen werden. Wollen wir unserer Jugend diesen geplanten, tollen Begegnungsort am Seeufer vergönnen und ein Projekt bauen, das nur private Eigentumswohnungen vorsieht, ohne jeglichen öffentlichen Nutzen? Wir müssen verhindern, dass alte weisse Männer eine prosperierende Zukunft Arbons verbauen! Ich hoffe, dass ganz viele Junge und Junggebliebene ihr Stimmrecht am 18. Juni wahrnehmen und zum Riva und zur Ortsplanungsrevision Ja sagen, insbesondere auch viele junge weisse Frauen.

Konradin Fischer, Arbon

Am Freitag, 9. Juni sagen Arboner Fachgeschäfte Danke mit doppeltem Probon.

Mit dabei sind:
Papeterie Pius Schäfler,
Bäckerei Konditorei Hackebeil,
Die Fusspflege am See,
Chez Amelie by Mercato, Gstellerei,
Filati Mode mit Wolle.



«Mit der Umsetzung der OECD-Mindeststeuer verhindern wir einen Abfluss von Steuergeldern ins Ausland. Vom zusätzlichen Ertrag profitieren der Bund und alle Kantone.»

Jakob Stark
Ständerat SVP

JA zur
OECD-Mindeststeuer
für multinationale
Unternehmen
oecd-mindeststeuer-ja.ch

Keine Betontürme am See!



2 x NEIN ZU "RIVA"

Liebe Neuzuzügerinnen, liebe Neuzuzüger

Dass Sie Arbon als Wohnsitz gewählt haben, spricht für Arbon – und für Sie! Für Arbon sprechen seit je der Charme der Altstadt und der Zauber des Seeufers. Darauf sind wir stolz. Doch wie lange noch? Denn nun stellen sich zwei Schicksalsfragen:

- Wollen Sie, dass das harmonische Ortsbild und das attraktive Seeufer durch zwei 43 Meter hohe Betontürme verunstaltet und verschandelt werden?
- Wollen Sie, dass mit einer Zonenplanänderung die Basis dafür geschaffen wird, dass an dieser sensiblen Lage überhaupt Hochhäuser gebaut werden können?

**Bringen wir die Entwicklung von Arbon gemeinsam mit Augenmass und mit Besonnenheit voran!
Sagen wir darum am 18. Juni 2 x Nein.
Damit Arbon bewundernswert bleibt.**

Die IG Seeufer ohne Hochhäuser und ihre 450 Mitglieder danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

PS. IG-Präsident Jürg Niggli antwortet gerne auf Ihre Fragen (Tel. 071 446 43 66).

Leserbrief

Zwei Mal Ja für ein Arbon mit Zukunft

«Wir sind 2000 Jahre ohne Hochhäuser ausgekommen», meint ein «Riva»-Gegner. Diese Aussage offenbart die Kurzsichtigkeit der Kritiker. Wollen wir das zukünftige Arbon ernsthaft mit Rezepten von vorgestern gestalten? Die Welt entwickelt sich. Auch Arbon muss sich weiterentwickeln. Das schaffen wir nur, wenn wir für zeitgemässe Rahmenbedingungen sorgen. Ein Ja zur Ortsplanungsrevision deblockiert auch unter anderem die Weiterentwicklung der Mosterei Möhl (85 Mitarbeitende) oder die geplante Zentrumsüberbauung. Und packen wir die Chancen, die uns das «Riva» bietet. Wo sonst gibt es so viel Freiraum, soviel Grün, soviel für die Arboner auf einem notabene privatem Grundstück? Es wäre traurig, wenn auch das Metropoli-Areal nur noch rein privat und ohne öffentliche Nutzung wäre: Darum unbedingt auch Ja zum «Riva» – die nächste Generation sagt danke.

Urs Weber, Arbon

«Riva» – Klotzen nicht kleckern

Klotzen, mit der grossen Kelle anrichten, ist ein Synonym aus der Textilindustrie. Trefflich kann es auf die Situation «Riva» als Höhepunkt der HRS-Überbauungen angewendet werden. Nachdem gefühlt 1000 Wohnungen in kurzer Zeit gebaut sind, von gleicher Hand das Zentrum geprägt ist, wird nun um das Filetstück am See zu recht gestritten. Ich frage mich, ob wir der kommenden Generation so viel verbauen dürfen. Neue Ideen, neue, differenziertere und passendere Kreationen könnten längerfristig zu einem wirklichen Arbor Felix verhelfen. Also Nein zu einem weiteren Klotz.

Hanspeter Marschner, Arbon

Zupflastern von «Riva»-Gegnerplakaten

Ich kann diese Plakate der IG SoH nicht mehr sehen – die ganze Stadt ist damit zugespflastert. Ich ärgere mich und es stimmt mich traurig. Das Bild ist unscharf, verzerrt, irreführend und unprofessionell. Es erinnert an eine Bauruine. Und noch schlimmer kommt es im kürzlich versandten Prospekt mit den sehr ungenau dargestellten schwarz-grau Blöcken, die von drei Seiten abgebildet sind. Das alles grenzt an unlauteren Wettbewerb! Ich werde am 18. Juni zwei Mal Ja stimmen – für ein schönes, modernes Arbon, das mit dem RIVA zusätzliche Arbeitsstellen schafft und für Jung und Alt ein perfekter Ort zum Verweilen bietet.

Regula Gurzeler, Arbon

Arbon – ein Ort für Familien?

Als frischgebackene Mutter macht man sich viele Gedanken zum Umfeld, in dem das Kind aufwachsen soll. Wir wohnen als Familie in Frasnacht und schätzen die guten ÖV-Verbindungen nach Arbon oder Romanshorn. Wenn wir Ausflüge machen, wollen wir einkehren, einen Park mit Sitzgelegenheiten nutzen oder uns mit Menschen austauschen, unserem Kind Begegnungen ermöglichen. Das alles bietet das geplante «Riva», wohingegen das Alternativprojekt Arbon am See weiter «verlangweilen» wird. Wir haben in unserer Region sehr viele andere Plätze für die Natur und Ruhesuchende. An dieser Seelage gleich beim Bahnhof sollten wir für Leben sorgen. Ich glaube, ich spreche vor diesem Hintergrund im Namen vieler Mütter und jungen Familien, wenn ich sage: Bitte stimmt am 18. Juni zwei Mal Ja!

Jasmin Irniger-Heer,
Frasnacht

«Riva» – die Vorteile bei einem Ja

Für den Abstimmenden ist es nicht leicht, sich ein ausgewogenes Bild zu machen, da vieles sehr komplex ist. Stadtrat, unsere Stadtparlamentarier, HRS und auch die «Riva»-Architektur werden von den Gegnern massiv und haltlos angegriffen. Sie alle haben schon sehr viel für Arbon geleistet und erreicht. Sie alle bieten uns ein architektonisch hervorragendes Projekt am See, das für eine touristische Aufwertung der Stadt sorgt und uns Bürgerinnen und Bürger einen vielschichtigen Begegnungsort beschert. Die IG SoH ist mir bis anhin vor allem als Verhinderer aufgefallen, deren Sprachrohr weniger mit Fakten als mit Behauptungen argumentieren. Zurück zur Sachlichkeit, unsere Institutionen stützen und zukunftsgerichtet zwei Mal Ja stimmen!

Reto Lehmann, Arbon

Arbon nicht ausbremsen

Von den Thurgauer Gemeinden mit Seeanstoss hat Arbon nebst Salmsach die schlechteste Steuerkraft pro Kopf der Bevölkerung. Von den sechs Thurgauer Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern ist Arbon mit Abstand die kleinste und hat am wenigsten «Gutbetuchte». Amriswil ist dreimal grösser. Zur Entwicklung unserer Gemeinde spielen deshalb Hochhäuser eine wichtige Rolle, auch am Seeufer. Die neue Urbanität ist eine grosse Chance, um als erste Gemeinde am See mit dem Projekt «Riva» und der Ortsplanungsrevision einen Akzent für die Zukunft zu setzen. Und diese gehört der jungen Generation. Es ist nicht an uns von der älteren Generation, der Entwicklung von Arbon einen Riegel vorzuschieben. Loslassen und dem Neuen eine Chance geben, das hat sich in

Arbon's Geschichte schon mehrmals bewährt.

Max Gimmel, Arbon

Die entscheidende Frage lautet ...

Die Verwirr- und Verunsicherungstaktik der «Riva»-Gegner darf kein Erfolg haben. Ich hoffe auf die «schweigende Mehrheit», die Vernunft walten lässt und auch abstimmen geht. Im Kern ist die Abstimmungsfrage relativ einfach: Bei einem Ja bekommen wir Arbonerinnen und Arboner das Riva mit all seinen vielen Vorteilen. Lehnt die Arboner Bevölkerung den Gestaltungsplan «Riva» ab, wird trotzdem gebaut. Und zwar ein 08/15-Bau mit zwei Wohnblöcken, wie bereits am ganzen Seeufer von Steinach her: Alles privat, ohne Nutzen für die Arboner Bevölkerung! Für mich ist es darum völlig klar: zwei Mal Ja!

Daniel Aerne, Arbon

Wir wundern uns!

Seit Jahren wundern wir uns, dass im Areal Metropoli nichts läuft. Offenbar prallen hier zwei Weltanschauungen aufeinander. Hier Leute, die mit Arbon vorwärts machen wollen, die sich über den neuen Stadtteil «WerkZwei» freuen, die an die Zukunft denken. Und da die anderen, die Nostalgiker, die träumen, so wie es «früher» war, so müsse es ewig bleiben. Was haben die Bürger gedacht, als sie einst ermöglichten, das Hotel Metropoli zu bauen? Da musste zuerst das Hotel Baer abgebrochen werden. Das «Baer» wäre wohl auch nie entstanden, wenn die heutigen «Uferschützer» schon damals das Sagen gehabt hätten. Weiter wundern wir uns, wie es kommt, dass eine kleine Gruppe von Neinsagern sich erdreistet, gleich auch noch die Weiterentwicklung von Arbon zu torpedieren. Für uns ist klar: Zwei Mal Ja am 18. Juni.

Marion Steckmann, Arbon
Ruedi Baer, St. Gallen

Individuell coachen
School-Life-Balance pflegen
Potenziale erkennen

Herr Bo
ist zurück mit neuem Vortrag

Mach dir
die Matura,
widiwidi wie
sie dir gefällt

Do, 8.6.23, 19.00 Uhr
Hafenstr. 31, Romanshorn
www.eureglogymnasium.ch

Bildhülle anfordern

AN ORIGINAL SINCE 2015

SOMMER Volleyball

ON THE BEACH

17. JUNI 2023

BEACHVOLLEYBALL ANLAGE STEINACH

Anmeldung bis 15. Juni 2023 auf vbsteinach.ch

Kategorie 1: ambitioniert mix
Kategorie 2: hobby
Startgeld: CHF 40.- pro Team

kibar.

Wenn Generationen vor uns ebenso alles Neue in Frage gestellt und verteuert hätten, wäre Arbon nicht zu dem geworden, was es heute ist. Mutig entscheiden heisst:

2x Ja zu «Riva»

und Ortsplanungsrevision

Siedlung Ziegelhütte Arbon

Samstag 3. Juni 2023
11 – 14 Uhr

Romanshonerstrasse 44 9320 Arbon

Informationsanlass

- > über den aktuellen Planungsstand
- > das Wohnungsangebot
- > die Genossenschaft
- > Formen der Mitbeteiligung am Projekt.

www.ziegelhuette-arbon.ch

Aktion Quartierleben

Gemeinsam mit einem Fest oder einer anderen Aktion das eigene Quartier beleben? Die Stadt Arbon bietet dabei Unterstützung!

Mit freundlicher Unterstützung

Weitere Informationen: www.arbon.ch/aktionquartierleben

VITRINE

HC Arbon erhält Zuwachs

Der HC Arbon kann für das Nati-B Team einen weiteren Zugang vermelden: Mit Clemens Gangl wechselt ein routinierter Kreisläufer vom TSV St. Otmar St. Gallen an den Bodensee.

Die Vorbereitungen für die Nati-B Saison laufen auf Hochtouren und gleichzeitig zum Trainingsstart können die Arboner einen wichtigen Neuzugang vermelden. Clemens Gangl hat sich für den Wechsel zum HC Arbon entschieden. Der 29-jährige Österreicher wird mit seinen Gardemassen von 1,92 Metern und 105 Kilo das Team auf den zentralen Positionen am Kreis und im Verteidigungszentrum verstärken. Dafür bringt Gangl viel Erfahrung mit: Mit Handball Bregenz stand er in der höchsten österreichischen Liga sowie auch international im Einsatz, bevor er sich bei Fortitudo Gosau und dem TSV St. Otmar in den Schweizer Topligen etablierte.



Der Arboner Sportchef Roman Hobi begrüsst Neuzugang Clemens Gangl. z.V.g.

Team bleibt fast unverändert

Clemens Gangl freut sich auf sein neues Team in Arbon: «Der HC Arbon hat sich sportlich sehr positiv entwickelt und ich freue mich, das Team in der Nationalliga B mit meiner Erfahrung zu unterstützen.» Mit der Verpflichtung von Clemens Gangl steht die Kaderplanung der Arboner Herren vor dem Abschluss. Das Team von Vedran Banic bleibt

gegenüber der erfolgreichen Aufstiegsrunde fast unverändert. Der Rücktritt von Raphael Eberle wurde durch die Zuzüge von Fabian Schneider vom HC Kreuzlingen und Rückkehrer Sven Müller von der HSG Konstanz kompensiert. Als weitere Verstärkungen wurden die Jungtalente Tim Dittert (Rückraum) und Fabian Weber (Kreisläufer)

verpflichtet, ebenso kehrt Torhüter Marco Appert zum Team zurück. Sollten zudem die rekonvaleszenten Rückraumspieler Lucien Gasser, Nick Schwarzbek, Bence Stab und Nicolas Fässler wieder fit sein, steht Coach Vedran Banic bis zum Saisonauftakt eine schlagkräftige Truppe für den Start in die Nationalliga B zur Verfügung. pd

am 18. Juni

Wir «Ehemaligen» sagen... zum Gestaltungsplan Riva.

Ja

Parlamentsmitglieder: Trudy Aeppli, Daniel Aerne, Remo Bass, Rico Baettig, Hanspeter Belloni, Andreas Brüscheiler, Roman Buff, Konradin Fischer, Jörg Freundt, Ursula Gentsch, Max Gimmel, Reto Gmür, Kaspar Hug, Werner Keller, Roland Morgenegg, Andreas Nüf, Hannes Schneeberger, Roland Schöni, Reto Stäheli, Astrid Straub, Monika Strauss, Claudia Zürcher. **Stadtpräsident, Stadtrat, Gemeinderat und Ortsverwaltungsrat:** Peter Aeby, Irene Bandle, Ruedi Feuerle, Hansjörg Graf, Michael Hohermuth, Markus Hofer, Patrick Hug, Carlo Isepponi, Hans Keiser, Martin Klöti, Reto Stäheli, Heidi Wiher, Hansueli Züllig. **Kantonsrat:** Stefan De Lazzer, Ursula Dünner, Kaspar Hug, Patrick Hug, Martin Klöti. **Schulbehörden von Arbon, Stachen und Frasnacht:** Max Berliat, Konradin Fischer, Walter Germann, Paul Hungerbühler, Roland Morgenegg, Lisa Nüssli, Traudl Rutishauser, Daniela Schindler, Hannes Schneeberger, Werner Straub, Simone Sturzenegger, Urs Weber.

« Für Arbon – für alle!

Überparteiliches Komitee zum Gestaltungsplan Riva und zur Ortsplanungsrevision

www.fuRARbon.ch

Verlangsamung zwischen Stachen und Steinloch

Das Gebiet zwischen Stachen und Steinloch werde von der Bevölkerung für die Naherholung und zur Freizeitgestaltung genutzt, wie dem aktuellen Roggwiler Gemeindeblatt zu entnehmen ist. Dies könne im Begegnungsfall zwischen Langsamverkehr und motorisiertem Verkehr zu gefährlichen Situationen führen. Aus diesem Grund soll beim Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau eine Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit ausserorts von 80 km/h auf 60 km/h beantragt werden. mitg.

Wahlvorschläge für Berger Schulpräsidium

Der Berger Gemeinderat teilt mit, dass er das Gesuch für die Ersatzwahl des Schulpräsidium sowie einem Mitglied des Gemeinderates für die Restamtsdauer 2024 genehmigt hat. Den Termin für die Ersatzwahlen hat der Gemeinderat ausserdem auf Sonntag, 22. Oktober angesetzt. Nun ruft er die Berger Bevölkerung zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf. Die Vorschläge können bis Mittwoch, 30. August, 12 Uhr bei der Gemeinderatskanzlei abgegeben werden. mitg.

Strassenprojekt BGK liegt in Steinach auf

Mit Beschluss vom 18. April hat der Regierungsrat des Kantons St. Gallen das Projekt BGK Hauptstrasse freigegeben, wie der Steinacher Gemeinderat mitteilt. Die öffentliche Auflage des Strassenbauprojekts und des Teilstrassenplans hat bereits begonnen und dauert noch bis 22. Juni. Die Auflage der dazugehörigen Verkehrsordnung dauert bis 6. Juni. Die Unterlagen sind auf der Gemeindeverwaltung einsehbar und der Teilstrassenplan ist auf der Website der Gemeinde publiziert. mitg.

Leserbrief

In Arbon zählt man «Flutterstrom»

Oft wird Solarstrom als «Flutterstrom» bezeichnet, weil er nur untertags, wenn die Sonne scheint, verfügbar sei. Dies ist auf den ersten Blick einleuchtend. Wenn man diesen Strom jedoch auch am Abend oder bei dichtem Wolkenbehang verfügbar haben will, muss man sich von der einseitigen Betrachtung lösen. Die neueren Solarstromanlagen in Arbon werden nämlich zumeist mit einem Stromspeicher ausgerüstet, damit zu jeder Tageszeit Solarstrom genutzt werden kann.

Wenn untertags mehr Solarstrom produziert wird, als gerade gebraucht wird, kann ein intelligenter Strommanager Geräte zuschalten, die noch Energie aufnehmen können, zum Beispiel den Warmwasserspeicher, die Waschmaschine, das Elektroauto oder die Wärmepumpe. So wird in Arbon produzierter «Flutterstrom» lokal gezähmt, das heisst für den Besitzer optimiert und für das Stromnetz geglättet.

In der aktuellen Diskussion über das Klimagesetz verwendet das Gegnerkomitee in seinen Energie News einseitige Aussagen zu «Flutterstrom», aus dem Kontext gerissene Zahlen einer ETH-Studie, Übertreibungen zur Belastung der Natur und vergleicht die Schweiz mit China und den USA, statt mit ähnlich grossen Ländern wie zum Beispiel Dänemark. Die Schweiz, ein Land mit solider Innovationskraft, kann technisch und finanziell die Herausforderungen meistern, wenn wir es wollen. Es gibt mehr wissenschaftliche Studien der ETH und anderer Institutionen, die dies bestätigen, als solche, die dies bezweifeln.

Hansueli Bruderer, Arbon

IG Pro Riva

«2x JA,
weil wir einen attraktiven,
schönen Begegnungsort mit
Gemütlichkeit und Genuss für
alle am See haben wollen.»
Daniel & Isabella Suter

ja zum Riva
zur öffentlichen Nutzung!

am 18. Juni in Arbon

18. Juni 2023
flexibler ja
Energiefonds



Daniel Eugster
Kantonsrat FDP, Unternehmer, Freidorf

Ja zur Änderung des Energienutzungsgesetzes TG
«Nehmen wir unsere Verantwortung wahr: 2x JA zur Zukunft!
- JA zum Energiegesetz - JA zum Klimaschutzgesetz.»

Gemeinsam – aktiv – stark
Für eine zukunftsorientierte Wirtschaftsregion



Arbeitgeber
Vereinigung
Region Arbon

2 x JA am 18.06.2023!
zum Gestaltungsplan Riva und zur Ortsplanungsrevision

Grosser Kinder-Flohmarkt

Samstag, 17. Juni
9-16 Uhr
in der Novaseta

Entdeckt und verkauft in der Novaseta Kurioses, Spannendes und Nützliches aus zweiter Hand.

Für einen Standplatz jetzt in der Droga Drogerie kostenlos anmelden!

Viel Vergnügen beim Feilschen und Stöbern!

novaseta
Einkaufen mit dem Plus.

Sonnhalden
Wohnen und Pflege im Alter

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine **flexible Mitarbeiterin mit Leaderpotential**

Wäscherei Mitarbeiterin 40-50%
mit Potential zur Leitungsübernahme in 1-2 Jahren inkl. Pensumserhöhung 70%



STADT ARBON

Für die Abteilung Freizeit/Sport/Liegenschaften suchen wir per 1. Juli 2023 oder nach Vereinbarung eine/-n

Immobilienbewirtschafter/-in 80 %

Möchten Sie zukünftig das breitgefächerte Liegenschaftsportfolio der Stadt Arbon bewirtschaften? Dann können wir Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit bieten.

Mehr über die Stelle erfahren Sie unter www.arbon.ch/stellen oder via QR-Code.



TIPPS & TRENDS

Frauengemeinschaft reist nach Baden

Am Mittwoch, 14. Juni, findet der Jahresausflug der Frauengemeinschaft Arbon statt. Das Reiseziel ist Baden, wo die Reisegruppe unter kundiger Stadtführung zu den schönsten Plätzen der Stadt geführt wird, welche vom Heimatschutz mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet wurde. Baden ist nicht nur bekannt durch seine mineralreichsten Thermalbäder. Die Stadt wurde in den vergangenen Jahren durch viele ruhige Plätze vom Verkehr befreit und zeigt heute viel Mehrwert im Altstadtkern. Die Frauengemeinschaft fährt um 7.45 Uhr mit dem Car in Arbon ab. Das Mittagessen wird im Restaurant Roter Turm eingenommen, der Nachmittag steht den Teilnehmerinnen zur freien Verfügung. Die Kosten für die Teilnahme – Carfahrt, Stadtführung und Mittagessen – belaufen sich für Mitglieder der Frauengemeinschaft Arbon auf 90 Franken, für Nicht-Mitglieder auf 110 Franken. Anmelden kann man sich bis 4. Juni bei A.Eberle unter andrea.eberle@kath-arbon.ch oder 079 423 13 58. pd

Samariterverein Arbon öffnet seine Tore

Am Samstag, 3. Juni, findet im Kanton Thurgau bei allen Samariternvereinen ein Tag der offenen Tore statt. Der Samariterverein Arbon präsentiert sich an diesem Tag an verschiedenen Orten in der Stadt. Interessierte können an einem Wettbewerb teilnehmen. pd

XMV veranstaltet «See Fäscht Arbon»

Am Sonntag, 4. Juni, von 11 bis 18 Uhr lädt die XMV Arbon in den ehemaligen «Wunderbar»-Garten zum «See Fäscht Arbon» ein. Neben Festwirtschaft, Live-Musik von «Just Two», Kindermaltischen und einem Dartturnier wird es auch eine Rede zu den aktuellen Abstimmungen zur Ortsplanungsrevision und dem Gestaltungsplan Riva geben. Weitere Informationen unter xmv-arbon.ch. pd

Vom Wunsch, mit weniger Besitz zu leben



Leben auf 35 Quadratmetern – Frank Geisser vor seinem kleinen Anschauungshaus auf dem Gelände der Firma Glovital in Arbon. kim

Kim Berenice Geser

Während die einen in die Höhe bauen, macht Frank Geisser genau das Gegenteil. Mit seinen Tiny Houses (Deutsch: Kleine Häuser) reduziert er den Wohnraum auf das Wesentliche.

Neun auf 3,5 Meter und eine Wohnfläche von 35 Quadratmetern, das sind die Grundmasse des «Tiny House» wie es die Arboner Firma Glovital herstellt. Das Ganze gibt es noch mit Anbau oder als Doppelhaus-Variante. Aber der Grundsatz bleibt: Das Leben findet auf kleinster Fläche statt. «Ohne jedoch dabei auf Komfort zu verzichten», betont Frank Geisser. In den Kleinsthäusern ist alles enthalten: Küche, Wohn-, Schlaf- und Badezimmer, ja sogar die Waschküche. Alles so aufgeteilt, dass die Räumlichkeiten optimal genutzt werden. Deshalb dürfe man auch nicht dem Trugschluss aufsitzen, ein «Tiny House» sei billig. Neben einem Grundstück von rund 300 Quadratmetern muss mit einer Investitionssumme von circa 320 000 Franken gerechnet werden. Darin enthalten sind jedoch die Erschliessung, das Fundament

sowie Bau und Montage des «Tiny House».

Mit dem Haus umziehen

Frank Geisser baut mit seiner Firma Glovital seit über zwölf Jahren solche Häuser. Seine Kunden würden sich oft nach einer Reduktion des Besitzes aber auch der Wohnfläche sehnen, erzählt Geisser. «Gerade für ältere Personen ist es eine Erleichterung, nicht mehr für ein ganzes Haus aufkommen zu müssen.» Nicht selten komme es deshalb vor, dass jüngere Menschen ein solches Haus für ihre Eltern bauen lassen wollen. Das «Tiny House» sei quasi ein modernes Stöckli, sagt er schmunzelnd. Dass das Konzept gänzlich von der Vorgabe des verdichteten Bauens abweicht, ist Geisser bewusst. Er sieht in den «Tiny Houses» jedoch die Möglichkeit, eine Nische zu bedienen. «Es gibt in der Schweiz ja nicht nur grosse Flächen im Bauland, sondern auch kleinere, spezielle Masse.» Solche könnten mit einem «Tiny House» ideal erschlossen werden, ist er sich sicher. Und auch als Zwischennutzung seien sie denkbar. Denn die Kleinsthäuser sind quasi mobil. Sie verfügen über keinen Keller, können deshalb gezügelt werden.

Freie Standplätze am Flohmarkt

Raritäten, Kurioses, Kitsch oder Brauchbares – alles findet man auf dem Arboner Flohmarkt. Am Samstag, 10. Juni findet der zweite von vier Märkten statt. Ab 8 Uhr morgens bis 16 Uhr kann verkauft, gestöbert und gefeilscht werden. Aber auch nur ein Bummel durch die bunten Stände ist empfehlenswert. Aktuell gibt es noch freie Marktstände. Reservationen können online auf der Webseite der Stadt Arbon unter arbon.ch/maerkte vorgenommen werden. Zu beachten ist, dass die Turm-, Metzger- und Neugasse für den Verkehr gesperrt werden. pd

Das nächste Repair Café Arbon steht vor der Tür

Morgen Samstag, 3. Juni, von 10 bis 14 Uhr findet im «Planet One» die nächste Ausgabe vom Repair Café Arbon statt. Dort reparieren Fachleute kostenlos PC, Mac und Zubehör sowie Drucker, Handys und Smartphones (nur iPhones), Unterhaltungselektronik sowie Haushaltsgeräte. Mithilfe bei der Reparatur ist erwünscht. Materialkosten werden verrechnet. Nicht mehr gebrauchte oder defekte PCs und Laptops können am Event abgegeben werden. Weitere Informationen unter repaircafe-arbon.ch. pd

Tickets für «Klassik im Schloss Festival» sichern

Am 12. und 13. August findet das erste «Klassik im Schloss Festival» statt. «Unser Publikum darf sich auf ein ganz spezielles Ambiente im Innenhof freuen: bunte Fähnchen, Lichterketten und Kulinarikstände auf Rädern – ein richtiges Sommerfest!», beschreibt Livia Berchtold, Organisatorin und künstlerische Leitung des Festivals, den Anlass. Am Festival werden die Besuchenden aber nicht nur klassische Musik, sondern auch Jazz, Klezmer, Tango und Pop zu hören bekommen. Unter klassikimschloss.com sind ab sofort Tickets erhältlich. Auf der Webseite ist auch das Programm des Festivals ersichtlich. pd

Gönnen Sie Ihrer Küche auch mal etwas Freizeit!

Diese Saison gibt's am Wochenmarkt **jedes Mal** ein Zmittags-Angebot.

Morgen Samstag, 3. Juni:
Boccia Club Arbon mit Salsicce

Jede Woche
Bio-Gemüse, Frisches vom Beck,
Feine Käsevariationen, Appenzeller
Fleisch- und Joghurtspezialitäten,
Floristik aus Arbon, Arbon Attraktiv,
22. April bis 30. September
jeweils samstags, 9-13 Uhr
auf dem Storchensplatz



am 18. Juni

«Ja zum Riva!
Weil es ein stimmiges Projekt
mit ausgezeichnetem,
touristischem Angebot ist.»

Aurelio Petti
Stadtparlamentarier, Die Mitte

Für Arbon – für alle!
www.fürarbon.ch

Einladung
Wie treffen uns zum 18. Mal zum weltweiten Tag des öffentlichen Strickens.

Samstag, 10. Juni 2023
von 13:00 – 16:00 Uhr

Im Musikpavillon im Jakob-Züllig-Park am See in Arbon.

Wir stricken für einen guten Zweck.

Wolle, Nadeln, Anleitungen, Kaffee und Kuchen stellen wir an diesem Tag zur Verfügung.

Die angefangenen Werke dürfen auch zuhause fertig gestrickt werden und bis Ende Juni bei uns im Geschäft abgegeben werden.

Da wettergeschützt, findet der Anlass bei jeder Witterung statt.
(Eine Anmeldung ist nicht notwendig)

Wie freuen uns auf Ihren Besuch
-
Filati Mode mit Wolle, Arbon

Unterhaltsarbeiten an der Kanalisation in Arbon

Der Abwasserverband Morgental hat die Aufgabe, die Funktionen aller Abwasseranlagen sicherzustellen. Dazu gehören regelmässige Unterhaltsarbeiten an Kanälen und Bauwerken, welche den aggressiven Einflüssen des Abwassers permanent ausgesetzt sind.

In der Stadt Arbon sind Unterhaltsarbeiten am AVM-Kanalnetz geplant. Die Arbeiten beginnen am 06. Juni und dauern bis Mitte Juli 2023.

Betroffen sind folgende Strassen und Abschnitte:

- Seeweg
- Philosophenweg
- Zelgstrasse
- Wassergasse
- Gassa
- Adolph Saurer Quai

Durch die eingesetzten Unterhaltsfahrzeuge kann es zu kurzfristigen Verkehrsbehinderungen auf Strassen oder in Hauszufahrten kommen.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Für Informationen und Auskünfte kontaktieren Sie bitte:
Abwasserverband Morgental
CH-9323 Steinach

Telefon +41 71 447 12 80
avm@morgental.ch
Ansprechpartner: Pascal Fäh

Verkehrsordnung

Gemeinde, Ort	Arbon
Strasse, Weg	Schützenstrasse, Abschnitt Henri-Dunant-Strasse bis Brühlstrasse
Antragsteller	Stadttrat
Anordnung	Verkehrssignalisation – Änderung (temporär ca. 1 ½ Jahre)
Auflagefrist	2. bis 21. Juni 2023

Der Stadtrat entscheidet:

Die Signalisation Abbiegeverbote links/rechts sowie Fahrverbot an den Gemeindestrassen sind gemäss §33/2 des Gesetzes über Strassen und Wege durch die Stadtbehörde zu verfügen und in ortsüblicher Form zu veröffentlichen.

Die Situationspläne zur temporären Verkehrsordnung für die Zeit vom 15. Januar 2024 bis 30. Juni 2025 kann während der Auflagefrist bei der Stadt Arbon sowie im Internet eingesehen werden.

Hinweis: Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Departement für Bau und Umwelt, Rechtsdienst, Promenade, 8510 Frauenfeld, Beschwerde geführt werden. Diese hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Sie ist im Doppel unter Beilage des angefochtenen Entscheides einzureichen.

Arbon, 2. Juni 2023 Stadt Arbon

TIPPS & TRENDS

Arboner Jodler laden zur Hauptprobe ein

Der Arboner Jodlerklub Echo vom Bodensee lädt am Dienstag, 6. Juni, zu einer öffentlichen Hauptprobe ein. Diese beginnt um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Arbon, um sich auf das Eidgenössische Jodlerfest in Zug vorzubereiten und einzustimmen. Dieses findet vom 16. bis 18. Juni statt. An dieser Probe mit dabei ist der Jodlerklub Seebuebe Altnau, das «Gruberchörli» und die beiden Duett-Formationen Kurt und Franz sowie Eveline und Charlotte. Anschliessend gibt es einen Apéro. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte darf beigesteuert werden. pd

Bergli-Serenade mit Ahreum Han

Am Sonntag, 4. Juni, um 17 Uhr, findet in der Evangelischen Kirche Arbon eine besondere Bergli-Serenade statt: Ahreum Han wird in der Bergli-Kirche musizieren. Han hat koreanische Wurzeln und ist in den USA aufgewachsen. Die gefragte Organistin studierte an einigen der renommiertesten Musikhochschulen der USA und ist eine gefeierte Orgel-Virtuosin und Preisträgerin mehrerer Orgel-Wettbewerbe. Han begleitet den Chor ihrer Gemeinde – der «First Presbyterian Church» von Fort Worth – auf einer Europa-Tournee und macht als Solistin Halt in Arbon. Sie wird Musik von J. S. Bach, Marco Enrico Bossi und William Albright spielen. Der Eintritt ist frei, es darf eine Kollekte beigesteuert werden. pd

SVP-Stammtisch im Restaurant Bühlhof

Am kommenden Montag, 5. Juni, kann ab 19 Uhr im Restaurant Bühlhof zum Stammtischgespräch der SVP Arbon Platz genommen werden. Ob über bevorstehende kommunale, kantonale oder eidgenössische Abstimmungen, ob über Arboner Schulraumprobleme oder den prächtigen Jahresabschluss der Stadt Arbon zu reden und zu diskutieren – alles ist möglich. Weitere Informationen unter svparbon.ch. mitg

Ein Mikrobiologe fürs Design

Laura Gansner

Von der Mikrobiologie in die Informatik, vom Irak nach Arbon, von der Anstellung in die Selbständigkeit – all diese Wege führten Aji Yahya zur eigenen Webagentur Yavivo.

«In den letzten zehn Jahren habe ich oft mit dem Gedanken gespielt, mich selbständig zu machen», erinnert sich Aji Yahya. Nachdem er bereits seit 2017 als Freelancer im Bereich Webdesign tätig war, hat er nun Anfang Jahr den Schritt gewagt und seine eigene Webagentur Yavivo gegründet. Schon bei einem kurzen Blick auf die Biographie von Aji Yahya wird klar: Dass er heute an diesem Punkt in seinem Leben steht, ist keine Selbstverständlichkeit.



Aji Yahya ist stolzer Firmengründer der Webagentur Yavivo. z.V.g.

Auf Umwegen nach Arbon
Aufgewachsen ist Aji Yahya in Arbil, einer Grossstadt im Nordirak, wo er als Jugendlicher Mikrobiologie studierte. Ende der 90er-Jahre floh er dann nach Deutschland, wo sein Bachelor-Abschluss jedoch nicht anerkannt wurde, so dass er eine neue Studienrichtung wählen musste: Informatik. «Ich hatte durch meinen Vater bereits einen Zugang

zum Design», erzählt Yahya. Als Kind konnte Yahya seinem Vater zuschauen, wie dieser als Journalist seine Texte zusammengeklebt hat. «Das Arrangieren der einzelnen Textbausteine hat mich damals schon fasziniert.» Nach seinem abgeschlossenen Studium in Deutschland zog es Yahya schon bald nach Arbon – der Liebe wegen. Hier wohnt er nun seit 2008 und hat sich in dieser Zeit seinen

Erfahrungs-Rucksack in Webdesign und -entwicklung bei grossen Ostschweizer Webagenturen aufgefüllt. Aus diesem zaubert er für seine Kundschaft bei «Yavivo» nun individuelle Lösungen im Bereich Webdesign, Web-Applikationen und CEO-Optimierung. Ansprechen möchte er mit seinem Angebot eine möglichst grosse Bandbreite – vom Kleinmannunternehmen bis zu grossen Firmen.

Musical «My Fair Lady» feiert Premiere

Die ersten Aufführungen von «My Fair Lady» sind bereits über die Bühne gegangen. Wer das Musical noch sehen will, hat noch bis 11. Juni Zeit.



Die Hauptdarstellerinnen Lisa Weiss und Alexa Vogel (v.l.) mit Hauptdarsteller Matthias Begemann in vollem Einsatz auf der Presswerk-Bühne. z.V.g.

Am Pfingstmontag wurde die «Fassung Arbonensis» des Musicals My Fair Lady zum ersten Mal überhaupt vor Publikum aufgeführt. Wer es diese Woche noch nicht zum Musical-Spektakel im «Presswerk» geschafft hat, kann an folgenden Daten noch seine Chance nutzen:

- Freitag, 2. Juni, 19.30 Uhr
- Samstag, 3. Juni, 19.30 Uhr
- Sonntag, 4. Juni, 14.30 Uhr
- Mittwoch, 7. Juni, 19.30 Uhr

- Freitag, 9. Juni, 19.30 Uhr
- Samstag, 10. Juni, 19.30 Uhr
- Sonntag, 11. Juni, 14.30 Uhr (Dernière)

Tickets sind online auf der Webseite orchesterarbon.ch oder an der Abendkasse (jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn) erhältlich. pd

Ein Chor braucht Verstärkung

Laura Gansner

Einst zählte der Chor Regenbogenkids fast 40 Kinder, heute sind es noch knapp zehn. Doch Chorleiterin Cornelia Rölli lässt sich davon nicht klein kriegen.

Cornelia Rölli geht eifrig zwischen Hellraumprojektor und Stereoanlage umher, «bald kommen die Kinder» und alles soll dann bereit sein in der Frasnachter Glögglstube. Wie jeden Donnerstagabend treffen sich die Mitglieder der «Regenbogenkids» hier zur Chorprobe. Aktuell sind es jeweils acht bis zehn Kinder, die aus voller Kehle einen Hit nach dem anderen schmettern. «Zu Höchstzeiten waren es schon fast 40 Kinder», erinnert sich Rölli strahlend. Bereits seit Ende der 90er-Jahre steht die Primarschullehrerin Woche um Woche vor ihren «Kids» und studiert mit ihnen Konzerte und Musicals ein. «Ich kann zwar weder zweistimmig singen, noch bin ich ausgebildete Dirigentin, aber ich gebe jedem und jeder einen Platz, um hier ganz sich selbst zu sein.» Kurz vor dem ersten Lockdown führte sie ihr letztes



Chorleiterin Cornelia Rölli und die Mitglieder der «Regenbogenkids» hoffen auf noch ein paar singbegeisterte Kinder mehr.

lg

Musical auf. Seither schrumpfte der Chor. «Normalerweise haben diese Aufführungen den Effekt, neue Kinder für den Chor zu begeistern», resümiert Rölli. Diesmal blieb dieser Mechanismus aus, da aufgrund der Pandemie die Chor-Aktivitäten stillgelegt wurden. Jetzt will ihn Rölli wieder beleben. Für sie ist klar: «So

lange Kinder kommen und Freude an der Sache haben, werde ich das weitermachen.» Doch um grössere Aufführungen durchführen zu können, brauchen sie doch ein paar Stimmen mehr. Proben finden jeweils donnerstags von 18 bis 19 Uhr in der Glögglstube statt: «Hereinschnuppeln kann man jederzeit unverbindlich.»

1500 Besuchende strömen in Museen

Zwei bis drei Mal mehr Menschen als an einem üblichen Sonntag interessierten sich am letzten Oberthurgauer Museumstag für die Museen in Amriswil, Arbon und Romanshorn.

Über 1500 Besucherinnen und Besucher verzeichneten die elf teilnehmenden Museen am Oberthurgauer Museumstag. Mit der Unterstützung der drei Städte und des Kulturpools konnte ein positives Zeichen gesetzt werden für die Kultur im Oberthurgau, teilen die Verantwortlichen in einer Medienmitteilung mit. Für Koordinator Peter Gubser ist klar: «Nach den positiven Erfahrungen in diesem Jahr wird es auch 2024 einen Oberthurgauer Museumstag geben. Voraussichtlich am 5. Mai.» pd



Zahlreiche grosse und kleine Besucherinnen und Besucher am Oberthurgauer Museumstag im MoMö.

z.Vg.

felix.



DER WOCHE

Das «My Fair Lady» Ensemble

«My Fair Lady» ist ein Musical, das das Publikum seit Generationen zu begeistern weiss. Und die «Fassung Arbonensis» reißt sich nahtlos in diese Tradition ein. Das gesamte Ensemble aus professionellen Sängern, Laienschauspielern, dem Sinfonischen Orchester Arbon und einem Projektchor, dessen Stimmgewalt das Publikum mitreisst, ist seit Wochen, gar Monaten mit Herzblut bei der Sache. Sie geben alles für diesen grossartigen Beitrag zum kulturellen Leben der Region. Von uns gibt es deshalb eine Standing Ovation in Form des «felix. der Woche» und ein herzliches Toi Toi Toi für die kommenden Vorstellungen.

In eigener Sache

Letzte Leserbriefe vor der Abstimmung

Am 18. Juni findet in Arbon die Abstimmung zur Ortsplanungsrevision und dem Gestaltungsplan Riva statt. Aufgrund der eingehenden Fülle an Lesermeinungen hat sich die Redaktion entschieden, den Umfang der Leserbriefe zu diesen beiden Vorlagen auf 800 Zeichen (inkl. Leerschläge) zu beschränken. Die letzten Leserbriefe zu den anstehenden Abstimmungen werden im kommenden «felix.» von Freitag, 9. Juni, abgedruckt. In der Ausgabe vom 16. Juni veröffentlicht «felix. die zeitung.» keine Leserbriefe mehr zu den beiden Vorlagen.

Redaktion «felix. die zeitung.»